

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Kaiserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — „Der Landwirth“ — „Der Humorist“

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Der General-Anzeiger besitzt die nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Nr. 28. XII. Jahrgang.

Mittwoch, den 3. Februar 1897.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.
dabei die Wochenbeilage „Der Landwirth“.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
**Freitag, den 5. Februar l. J., Nachmittags
4 Uhr,** in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung
erbenst eingeladen.

Tagesordnung:

- Magistratsvorlagen, betreffend
 - den Entwurf für Neubauten zur Unterbringung der Feuerwache, des Acciseamts und des Leihhauses, sowie die Verlegung des Fuhrparks der Stadtbaubehörde nach dem Grundstück Bleichstraße 1;
 - die Pensionirung eines städtischen Bediensteten.
- Berichterstattung des Finanzausschusses, betreffend
 - den Vertrag mit der Firma Gebr. Siesmayer über die Unterhaltung der städtischen Anlagen;
 - die eventuelle Schließung des Steinbruchs in Speyerslach;
 - den Verkauf einer städtischen Grundfläche zwischen Karl-, Niehl- und Herderstraße;
 - die Verwendung des bei der Conversion der 1891er Stadtanleihe erzielten Aufgelbes;
 - die Regelung der Pensionsverhältnisse eines städt. Bediensteten.
- Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend
 - die Festlegung von Fluchtlinien für Straßen auf der „Schönen Aussicht“;
 - das Baugesuch des Herrn Gottfr. Mänecke wegen Errichtung eines Gärtnerhauses im Distrikt „Königsstuhl“;
 - den Entwurf für die Erweiterungsbauten auf dem Neroberg.
- Bericht der bestellten Commission, betr. den Entwurf der mit der Actien-Gesellschaft vormals Zahmeyer u. Cie. abzuschließenden Verträge über die Errichtung und den Betrieb des städtischen Elektrizitätswerkes.
- Vorschläge des Wahlausschusses, betreffend
 - die Neuwahl des Bau-, des Finanz- und des Rechnungsprüfungs-Ausschusses für das Jahr 1897;
 - die Wahl von Mitgliedern einer gemischten Commission zur Prüfung der Frage, betr. Beitragsleistung zu der geplanten Rhein-Kai-Anlage in Wiesbaden.

Wiesbaden, den 1. Februar 1897.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Staats- und Gemeinde-Steuer
für Januar, Februar u. März 1897 (4. Rate).

Heute die Steuerpflichtigen aus den Straßen mit
dem Anfangsbuchstaben **B. und F.**

Wiesbaden, den 3. Februar 1897.
Die Stadtkasse.

**Beitrag für die Hauskehrichtabfuhr und
Reinigung der Hausandfänge pro
Januar/März 1897 (4. Rate).**

Der Beitrag für die Monate Januar, Februar
und März l. J. ist heute zur Zahlung fällig geworden.
Die betreffenden Zahlungspflichtigen werden hier-
durch aufgefordert, bis zum 15. lfd. Mts. Zahlung zur
Stadtkasse (Zimmer No. 2) zu leisten.

Die Kasse ist geöffnet von Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ bis
Mittags 1 Uhr.

Wiesbaden, den 1. Februar 1897.

Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Das Brausebad an der Kirchhofsgasse bleibt vor-
zunehmender Reparaturarbeiten wegen von Montag, den
1. Februar d. Js. ab, bis auf Weiteres geschlossen. 771
Wiesbaden, den 30. Januar 1897.

Der Direktor der Wasser- und Gaswerke:
M u c h a n.

Bekanntmachung.

Das am 25. d. Mts. in dem Waldbdistrikte Kessel
verleigerte Holz wird den Steigern zur Abfuhr hiermit
überwiesen. 772

Wiesbaden, den 30. Januar 1897.

Der Magistrat.

J. B.: Körner.

In dem vormaligen Stuber'schen Hause,
Adelheidstraße Nr. 62 hier ist die
Barterre-Wohnung von 4 Zimmern nebst
Zubehör, sowie die Wohnung im 2. Stock,
von 6 Zimmern nebst Zubehör, sofort, bezw.
per 1. April zu vermieten.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Stadtrath
Stein, Nicolastraße Nr. 5 hier.

Wiesbaden, den 9. Januar 1897.

265

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 10 des Reglements zur Aus-
führung der Vorschriften der §§ 57—64 des Reichs-
gesetzes vom 23. Juni 1880, betreffend die Abwehr und
Unterdrückung von Viehseuchen, und in den §§ 12 und
folgende des Preussischen Ausführungsgesetzes vom
12. März 1881 hat der Landesauschuss des Bezirks-
verbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden für das
Rechnungsjahr 1896/97 die Erhebung der einfachen
Abgabe von 5 Pfennig für jedes Stück Rindvieh zu
dem Entschädigungsfonds für Lungenseuche, milz- und
rauschebrandkrankes Rindvieh beschlossen.

Als Termin für die Abgaben-Erhebung ist der
20. März d. Js. und als Frist für die in § 11 des
angeführten Reglements vorgeschriebene Offenlegung des
Viehbestands-Verzeichnisses die Zeit vom 1.—14. Februar
d. Js. bestimmt.

Die Besitzer von Rindvieh werden ersucht vom
1.—14. Februar d. Js. im Zimmer Nr. 53 des Rath-
hauses, Marktplatz 6, in den Vormittagsstunden Einsicht
von dem Verzeichniß nehmen und etwaige Anträge auf
dessen Berichtigung stellen zu wollen, worüber von hier
aus sofort entschieden werden wird.

Reklamationen gegen diese Entscheidungen müssen
in der Zeit vom 15. Februar bis zum 25. Februar
d. Js. bei der gesetzlichen Aufsichtsbehörde zur ent-
gültigen Verfügung vorgebracht werden.

Zur Vermeidung von unliebsamen Weiterungen
ist es angezeigt, daß kein Viehbesitzer versäumt, das
Viehbestands-Verzeichniß einzusehen.

Wiesbaden, den 20. Januar 1897.

760

Der Magistrat. In Vertretung: Körner.

Holzversteigerung im Stadtwalde.

Montag, den 8. Februar d. Js. sollen im
Stadtwalde, Distrikt Pfaffenborn und
Schlärerskopf, die nachverzeichneten Holzarten:

- 265 Rm. buchen Scheitholz;
- 286 Rm. buchen Prügelholz;
- 5465 buchen Wellen, zum Theil Plänter-
wellen

an Ort und Stelle, öffentlich meistbietend versteigert
werden.

**Zusammenkunft Morgens 10 Uhr in der
Wirtschaft zum Waldhorn in Clarenthal.**
Auf Verlangen wird das Steiggeld bis
zum 1. September d. J. creditirt.

Wiesbaden, den 30. Januar 1897.

775

Der Magistrat.

In Vertr.: Körner.

Anzeigen.

Die Spaltige Zeitschrift oder deren Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitschrift 30 Pf., für auswärts 50 Pf.
Exposition: Marktplatz 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Bekanntmachung.

Nachdem in der Hochstraße der dem neuen Canalisations-System
entsprechende Canal im Anschlusse an den Hauptammelcanal fertig
gestellt ist, sind die bebauten Grundstücke dieser Straße nach diesem
Canal zu entwässern.

Insbefondere sind die menschlichen Abgänge aus den Spül-
abtritten (Waterclosets) unter Veseitigung der Abtrittsgruben in
den Straßencanal abzuführen. Sämtliche noch vorhandene
trockene Abtritte sind in vorschriftsmäßige Spülabtritte umzuwandeln.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen im Abschnitt I der
Polizeiverordnung vom 1. August 1889, und auf das Ortsstatut
vom 11. April 1891 werden die Hausbesitzer der Hochstraße auf-
gefordert, die nach Vorzeichenem notwendigen Entwässerungs-
arbeiten in der Zeit vom 1. März bis 1. April 1897 zur Aus-
führung zu bringen und von dem Beginn dieser Arbeit mindestens
zwei Tage vorher auf dem städtischen Canalisationsbureau (Rath-
haus, Zimmer Nr. 57) Anzeige zu erstatten, damit die notwendige
Ueberwachung der Arbeiten in die Wege geleitet werden kann.

Wiesbaden, den 8. Januar 1897.

Königliche Polizei-Direction.

R. Prinz v. Ratibor.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur
öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 28. Januar 1897.

774

Der Magistrat. J. B.: Heß.

Bekanntmachung.

Bis auf Weiteres kann auf dem gegenwärtig ein-
geplanten Baugelände um den Neubau des Armen-
Arbeitshauses an der Mainzerstraße hier selbst guter und
trockener Erdboden unter den auf Zimmer No. 42 des
neuen Rathhauses anzuerkennenden Bedingungen abge-
laden werden.

Reflektanten wollen sich daselbst melden.

Wiesbaden, den 8. Januar 1897.

742

Stadtbaubeamt Abtheilung für Hochbau:

Der Stadtbaumeister: Gensmer.

Die Herausgabe von **Wurstbrühe** an Arme findet
von Montag, den 7. Dezember er., ab bis auf
Weiteres an Wochentagen jeden Abend von 7 $\frac{1}{2}$ bis
8 $\frac{1}{2}$ Uhr in dem Accisehofe in der Neugasse statt und
werden alle Personen berücksichtigt, die sich behufs
Empfangnahme derselben zu der bestimmten Zeit daselbst
einfinden.

Wiesbaden, 1. Dezember 1896.

724

Die Ausgabestelle.

Freiwillige Feuerwehr.

Donnerstag, den 4. Febr., Abends
8 $\frac{1}{2}$ Uhr, General-Versammlung der
Mannschaften des 2. Zuges (Saug-
spritze Nr. 2) im Lokale des Hrn. Fürst,
Helmundstraße 54. Tages-Ordnung: Neu-
wahl der Führer.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen
erwartet

Wiesbaden, 1. Februar 1897.

Der Branddirector: Scheurer.



Mittwoch, den 3. Februar 1897.

Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Concert.**

Direction: Herr Capellmeister Louis Lüstner.

- | | |
|--|-----------------|
| 1. Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachts-
traum“ | Mendelssohn. |
| 2. Ouverture zu „Der Haidenschacht“ | F. v. Holstein. |
| 3. Ständchen | Jos. Strauss. |
| 4. Saltarello | Gounod. |
| 5. Meeresstille und glückliche Fahrt,
Concert-Ouverture | Mendelssohn. |
| 6. Legende für Violine | Wienawski. |
| Herr Concertmeister Irmer. | |
| 7. Erinnerung an Carl Maria von Weber,
Fantasie | Lysberg. |
| 8. Am Wörther See, Kärntner Walzer | Koschat. |

Curhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 3. Februar, Abends 8 Uhr,
im grossen Saale:

Carnevalistisch-Magische Soirée,

gegeben von dem Hofkünstler, Herrn **Rudolf Meunier-Sélar** und Frau **Louise Meunier-Sélar**
aus Frankfurt a. M.

Orchester: Städtisches Cur-Orchester.

Programm:

1. Ouverture zu „Tantalusqualen“; Sappé.
2. Zauber-Piecen:
 - a. Einleitung.
 - b. Röntgenstrahlerei (neueste physikalische Scherz-Imitation)
 - c. Die zusammengefügte Unsichtbarkeit.
 - d. Die Stuart Pumperland'sche Banknote in der Beleuchtung der neuen Börsen-Novelle.
3. Maskenzug, Polka; Joh. Strauss.
4. Zauber-Piecen:
 - a. Der hüpfende Freier (Polterabend-Scherz).
 - b. Acrostichons mit Verklärung.
 - c. Kartoratsch (Original).
 - d. Sektprobe zum dritten Maskenball mit Blumengarnierung.
5. Geliebt — vergessen, kom. Serenade; Müller-Borghaus.
6. Zauber-Piecen:
 - a. Schultafel der Schamere (wahlhistischer Kinderscherz)
 - b. Die „Letzte“ aus Havanna (spanischer Cultur-Ulk).
 - c. Die bewimpelten Nationen.
7. Marche de Pantins; Stretti.
8. Zauber-Piecen:
 - a. „Antispiritin“, neueste chemikalische Anna-Liese mit dem Tisch-Rücken.

„Unter der Tarnkappe“,

nibelungen'sche Abend-Unterhaltung:

Pierrot Alberichts Erscheinen und Verschwinden.

9. Schwiegermamas Abschied, humorist. Ebner.
- Eintrittspreise: Nummerirter Platz 1 Mark; nicht nummerirter Platz 50 Pfg.

Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Der Cardirector: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.**Dritter****Grosser Maskenball**

in den Sälen des Curhauses am
Samstag, den 6. Februar 1897.

Zwei Orchester. — Tanz-Ordnung:
Herr F. Heidecker.

Der Ball beginnt um 8 Uhr, die Säle werden nicht vor 7 Uhr geöffnet. Dieselben stehen sämtlich — mit Ausnahme der Lesezimmer — für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste.

Eintrittskarten: 4 Mark.

Inhaber von Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder 6 Wochen) erhalten an der Tageskasse im Hauptportal bis Samstag Nachmittag 5 Uhr gegen Abstempelung derselben besondere Balkarten zum ermässigten Preise von 2 Mark.

Die Gallerien bleiben geschlossen.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass der Eintritt in die Ballsäle ausnahmslos nur in entsprechendem Maskencostüm oder Ball-Anzuge (Herren; Frack und weisse Binde) mit carnevalistischem Abzeichen gestattet ist.
Der Cardirector: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 5. Februar 1897, Abends 8 Uhr:

Zweite Quartett-Soirée

der Herren: Concertmeister **Herr, Jerner** (I. Violine), **Theodor Schäfer** (II. Violine), **Wih. Sadony** (Viola), **Joh. Eichhorn** (Violoncell), **E. Wenhauer** (Contrabass), unter freundlicher Mitwirkung des Herrn Conservatoriums-Directors **Heinr. Spangenberg** (Piano).

Eintrittspreise: Numm. Platz 1 Mk.; nichtnumm. Platz 50 Pfg. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.
Der Cardirector: F. Heyl.

**Feuerwehr-Dienstpflicht für das Jahr 1897.**

Die Polizei-Verordnung für den Stadtkreis Wiesbaden, betr. das Feuerlöschwesen, vom 10. September 1893, bestimmt in:

§ 3. Verpflichtet zum Eintritt in die Feuerwehr sind alle männlichen Einwohner der Stadt, welchen nach § 5 der Städteordnung das Bürgerrecht zusteht. Die Dienstpflicht beginnt mit dem 1. Januar des dem zurückgelegten 25. Lebensjahr folgenden Jahres; bei neu Zugewogenen jedoch erst mit 1. Januar nach Erlangung des Bürgerrechtes. Die Dienstpflicht erlischt mit dem 31. Dezember desjenigen Jahres, in welchem das 35. Lebensjahr zurückgelegt wurde.

§ 4. Befreit vom Feuerwehrdienste sind: 1. Reichs- und Staatsbeamte, Hof- und Gemeindebeamte, Beamte des Communalverbandes und Militärpersonen, auch wenn sie zur Disposition gestellt oder in Ruhestand versetzt sind. 2. Die Geistlichen, Lehrer, Ärzte und Apotheker. 3. Körperlich Untaugliche, welche auf Verlangen des Branddirectors von einem durch ihn bestimmten Arzte (Herr Dr. med. Friedrich Cunnz, kleine Burgstraße 9) ein ärztliches Zeugnis vorzulegen haben. Ueber sonstige Befreiungen entscheidet die Feuerwehr-Commission.

§ 5. Zum Eintritt in die Feuerwehr verpflichtete Personen können diese Verpflichtung durch ein jährlich an die Stadtkasse im Voraus zu zahlendes Losaufgeld ablösen. Das Losaufgeld beträgt, wenn der

Pflichtige zur Staats Einkommensteuer mit einem Steuerfaze

bis zu 9 Mk. einschl. veranlagt ist = 6 Mk.

" " 26 " " " " = 8 "

" " 52 " " " " = 10 "

" " 146 " " " " = 15 "

" " 300 " " " " = 20 "

bei einem höheren Steuerfaze = 25 "

Alle zum 1. Januar jeden Jahres dienstpflichtig gemordenen Einwohner haben sich nach der im amtlichen Organ des Magistrats der Stadt Wiesbaden ersolgenden öffentlichen Aufforderung des Branddirectors zum Dienste persönlich zu melden.

Hiernach werden alle männlichen Einwohner der Stadt Wiesbaden, welche in den Jahren 1862 bis 1871 geboren sind, das Bürgerrecht besitzen und mindestens 6 Mark Staatssteuer entrichten, sofern sie sich nicht schon zur Feuerwehr angemeldet haben, aufgefordert, sich auf dem Feuerwehrbureau, Zimmer Nr. 18, Erdgeschoß rechts im Rathhaus, im Laufe des Monats Februar an den Werktagen von 8¹/₂ — 12¹/₂ Uhr Vormittags anzumelden.

Ein Verzeichniß der hiernach Feuerwehrpflichtigen liegt in genanntem Bureau zur Einsicht offen.

Säumige werden nach § 29 der Polizei-Verordnung vom 10. September 1893 mit Geldstrafe von 1—30 M belegt.

Wiesbaden, im Januar 1897.

Der Branddirector: Scheurer.

Auszug aus den**Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 2. Februar 1897.**

Geboren: Am 2. Febr. dem Schreinergehilfen Otto Peters u. T. Namens Maria Anna Martha. Am 27. Jan. dem Gastwirth Wilhelm Weber u. S. Namens Adolf Wilhelm Ferdinand. Am 31. Jan. dem Eisengießer Wilhelm Karl u. S.

Aufgeboten: Der Versicherungs-Inspector Otto Seiwert hier, vorher zu Mainz, mit Caroline Dorothea Weidenbach hier. Der Küfergehilfe Georg Philipp Wortmann hier, mit Nina Elise Christiane Hahn hier. Der Herrschneider Friedrich August Rudolf Lebber hier, mit Rosa Hübschen hier. Der Fabrikant und Premier-Lieutenant der Landwehr Friedrich Wilhelm Franz Koch zu Verleburg, mit Anna Sophie, gen. Juste Rothe, hier. Verehelicht am 2. Februar: Der Civil-Ingenieur Blas Theodor Stephan Josef Batanero de Montenegro zu Paris, mit Josefina Magdalena, genannt Marie Wätjen hier.

Gestorben: Am 1. Februar der Schneider Hermann Münzer, alt 29 J. 11 M. 14 T. — Am 1. Februar der Tagelöhner Dietrich Brühl, alt 73 J. 4 M. 24 T. — Am 31. Januar Julianne, geb. Koch, Ehefrau des Privatiers Christian Dormann, alt 71 J. 1 M. 10 T.

Königliches Standesamt.**Schule an der Castellstraße.**

Die Stammgäste des „Philippberger Casino“ haben den armen Kindern unserer Schule zur Verwendung für warmes Frühstück 5 Mk. (fünf Mark) gespendet, wofür ich hiermit unsern herzlichsten Dank ausspreche.

Wiesbaden, den 1. Februar 1897.

Schlosser, Rektor.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und werththätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerchaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitsfuss unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stückchen trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütz-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten gegen 632 von den Herren Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 52,000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von Lehrern und Lehrern gehört hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste Spende wird dankbar entgegen genommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation. Herr Stadtrath Beckel, Pagenhofferstraße 4.

Anauer, Emmerstraße 59.
" Stadtrath Dr. Kirch, Bleichstraße 13.
" Kern, Friedrichstraße 8.
" Anselmi, Nerostraße 18.
" Arekel, Dohmeimerstraße 26.
" Böpp, Adelsbaldstraße 91.
" Capito, Bleichstraße 21.
" Jollinger, Schwalbacherstraße 25.
" Berger, Rauerstraße 21.
" Rumbö, Saalgasse 18.
" G. Müller, Feldstraße 22.
" D. Müller, Gustav-Adolfstraße 7.
" Diehl, Emmerstraße 73.

sowie das städtische Armenbureau, Rathhaus, Zimmer Nr. 11.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütig bereit

erklärt:

Herr Kaufmann C. Adler, Große Burgstraße 16,
" " M. Engel, Taunusstraße 4,
" " Linbergaß, Langgasse 30,
" " M. Mollath, Michaelsberg 14,
" Koch, Ecke Michaelsberg und Kirchgasse,
" Buchhändler Schellenberg, Drantenstraße 1.
Namens der städt. Armen-Deputation:
769 Man gold, Beigeordneter.

Fremden-Verzeichniss

vom 2. Februar 1897. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Maule,	Stuttgart
Hoerner, Kfm.	Moeses,	Berlin
Angelbrodt, Baur.	Schleich,	Eiberfeld
Canthal, Kfm.	Wild,	Idar
Lindheimer, Kfm.	Oppermann, Kfm.	Hannover
Hirsch,	Hotel Oranien.	
Lader,	Dr. Spies u. Fr.	Rüdesheim
Bosensau,	Park-Hotel.	
Hotel Aegir.	Catwinkel, Kfm.	München
Hanemann, Mannheim	Catwinkel, Rentner	Berlin
Bahnhof-Hotel.	Pfälzer Hof.	
Kaufmann, Kfm.	Klimm, Amtmann Königstein	
Grüner Wald.	Heinrich, Schuhm.	Frankfurt
Krüger, Kfm.	Zur guten Quelle.	
Frisch,	Weimer, Kfm.	Cöln
Pletten,	Weimer, Musiker	
Beutler,	Petry, Kfm.	München
Fuglister, Bildhauer Frankfurt	Heymach, Steuer-Assistent	Königstein
Hotel Hoppel.	Gemm, Stations-Aspirant	Dieslaken
Merz, Kfm.	Weiss, Kfm.	Augsburg
Müller,	Rhein-Hotel.	
Hammel,	Wendelstadt u. Fr.	Newyork
Lauer,	v. Willbrock, Fabrikbesitzer	m. Bed. Neustadt
Dr. Lossen	Baron von Lickwitz	Braunschweig
Niedmann	Weisser Schwan.	
Bonames u. Frau	Herrmann, Rtr. u. Fr.	Dresden
Mondeler, Kfm.	Oehmichen, Rittergutsbesitz.	Bamitz
Löberrmann, Oberinsp. Giessen	Schjdderap, 2 Fris.	Christiania
Hotel Hohenzollern.	Hotel Schweinsberg.	
Philippis	Heuser, Kfm.	Frankfurt
Hempsted	Burger,	Breslau
Kaiser-Bad.	Badhaus zum Spiegel.	Merl
von Richthofen, Regierungs-	Hotel Tannhäuser.	
rath u. Frau Braunschweig	Dr. Willy,	Frankfurt
Hotel Kaiserhof.	Caspar, Kfm.	Mainz
Grove u. Frau	Taunus-Hotel.	
v. Kleydorff, Offic.	Maier, Kfm.	Mannheim
Westphal, Fbkt. u. Frau	Klein,	Cöln
Langenfeld	Finkelstein, Arzt	Manchester
Thomas, Frau	Fürth, Hauptmann	Hannau
Goldene Kette.	Leven, Oberförster	Cöln
Linkenbach, Frau Bad Ems	Schlüttig, Officier	Mainz
Linkenbach, Frl.	Eckert,	
Badhaus zur Goldenen Krone.	Wenzel, Fabrikant u. Frau	St. Johann
Krause, Capitän	Lücher u. Frau	Frankfurt
Hotel Minerva.	Wehremöf, Kfm.	Bigo
Itschert u. Frau Frankfurt	Derm, Kfm.	Erbach
Nassauer Hof.	Hotel Victoria.	
Bauer, Hauptmann	Schmidt, Landr.	Montabaur
Simons, Ingenieur	Hotel Vogel.	
B. Batanero de Montenegro,	Strassburger, Kfm.	Horb
Ingenieur	Zauberflöte.	Deetz
A. Batanero de Montenegro,	Waerels, Kfm.	
Ingenieur	Waerels, Frl.	
Hotel National.		
Schmidt u. Frau Offenbach		
Pauly, Frl.		
Nonnenhof.		
Breusing, Kfm. Diernighausen		
Bartels,		
Schramm,		

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.**Holz-Versteigerungen**

in der Ober-Försterei Wiesbaden.

1. Donnerstag, den 4. Februar 1897, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen im Gasthaus zum Taunus zu Hahn folgende Hölzer aus dem Schutzbekir Hahn (Förster Wallenborn zu Hahn) und zwar aus den Distrikten 32 a Bleidenstadter Kopf und 35 Regelbalk öffentlich meistbietend versteigert werden.

Eichen: 1 Stamm 1. Klasse, 7 Mtr. lang, 85 Centr. Durchmesser mit 3,98 Festmtr. 7 Raumtr. Scheit und Prögel.

Buchen: 22 Raumtr. Nupfheit, 1079 Raumtr. Scheit und Knüppel, 93,70 Hundert Weilen.

2. Samstag, den 6. Februar d. J., von Vormittags 10 Uhr ab, im Gasthaus zum deutschen Haus in Wehen aus dem Schutzbekir Wehen (Förster Deubler in Wehen) und zwar aus dem Distrikte 46 a Eichelberg.

Buchen: 2 Stämme mit 1,47 Festmtr. 10 Raumtr. Nupfheit, 322 Raumtr. Scheit und Knüppel, 23,95 Hundert Weilen.

Das Holz kann bereits jetzt besichtigt werden, auch ertheilen die betr. Förster auf Ersuchen nähere Auskunft.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 28. XII. Jahrgang.

Mittwoch, den 3. Februar 1897.

Zweites Blatt.

England und Italien in Afrika.

* Wiesbaden, 2. Februar.

Ein angesehenes römisches Blatt wollte aus bester Quelle erfahren haben, daß die Meldungen über das Vergehen von Verhandlungen zwischen Italien und England bezüglich eines gemeinsamen Vorgehens gegen die Derwische unrichtig sind. Nach den letzten Nachrichten von der Westgrenze der Erytrea kann man sich jedoch mit Recht versichert fühlen, dieses Dementi anzuzweifeln.

War es von vornherein nicht zu leugnen, daß bei dem Vorstoß des Mahdistenheeres eine unbekannte Kraft hinter den Coulissen mitwirkte — und im Gegensatz zu General Baldissera, der das Kritische der Lage noch jetzt in Abrede stellt, verschloß sich die italienische Regierung dieser Erkenntnis nicht, — so wird man auch in der Annahme nicht fehl gehen, daß die Politiker an der Themse, Dank dem erprobten englischen Spürsinn, über die Person dieses „Coulissenmannes“ bald unterrichtet waren. Daß sie die Verbindung mit Rom nicht gesucht hätten, wenn nicht ihre eigenen Interessen in Afrika in Mitleidenschaft gezogen zu werden drohten, liegt auf der Hand.

In Rom mag nicht geringe Verstärkung geherrscht haben, als die Nachricht eintraf, daß kein Anderer als der verschlagene König von Abyssinien, Menelik, die Hand im Spiele habe. Und erstaunlich ist es in der That, wie dieser Vorkurs sich, man kann wohl sagen, die ganze civilisierte Welt in Aufregung versetzt. Seit dem Tage der Schlacht von Adua ist Menelik aus dem Halbdunkel, das ihn bis dahin den Europäern gegenüber umgab, herausgerissen, ja sogar für würdig befunden worden, von dem Herrscher aller Reußen Beweise des Wohlwollens zu empfangen.

Also, die Thatsache steht wohl fest, wenn schon die italienischen Offiziere in gewolltem Optimismus sich davor sträuben, daß der abyssinische Negus Beziehungen zu den Derwischen unterhält, daß er mit den Gefandten des Khalifen Abdulla h Verhandlungen gepflogen hat, und wenn gemeldet wird, daß diese Verhandlungen den Anregungen der Derwische in der Umgegend von Agordat und der durch den englisch-ägyptischen Feldzug geschaffenen Lage im Sudan gälten, so fehlt es nicht noch an Thatsachen, die die Nachricht zu entkräften.

Damit ist aber das politische Programm des afrikanischen Despoten mit hinreichender Deutlichkeit gezeichnet, ein Programm, welches der Kunst eines erfahrenen Diplomaten alle Ehre machen würde. Es trägt unverkennbar das Gepräge; demnach scheint Menelik ein gewisser Schüler der Unterthanen des Jaren gewesen zu sein, die er ja mit Vorliebe an seinen Hof zieht. Möglicherweise ist ihm auch „auf Umwegen“ von der Rewa her hin und wieder ein werthvoller „Wink“ zugegangen.

Es scheint zunächst darauf abgesehen zu sein, Italien aus der Erytrea heraus an's Rote Meer zu drängen. Dieses Ziel erstrebt direkt Osman Digma, der Führer des Mahdistenheeres, indem er droht, mit der Hauptmacht seiner Truppen geradezu auf Massauah zu marschieren. Menelik hat mit Italien Frieden geschlossen, kann also angriffsweise nicht vorgehen. Er hat aber nicht verabsäumt, in dem Friedensvertrage den Passus „Grenzregulierung“ unerledigt zu lassen, und ist also stets in der Lage, daraus neue Schwierigkeiten für Italien herzuleiten. Es soll denn auch bereits zu Auseinandersetzungen über diesen Punkt gekommen sein. General Bigano, nach Baldissera's Rücktritt — denn einem solchen ist der ertheilte viermonatliche Urlaub wohl gleich zu erachten — Oberbefehlshaber der italienischen Truppen in der Erytrea, hat unter diesen Umständen einen schweren Standpunkt, und man hat in Rom allen Grund, seinen Meldungen mit banger Sorge entgegenzusehen. Sollte es nun den Derwischen gelingen, Massauah zu nehmen und die Italiener auf Massauah zurückzuwerfen, dann ist für Osman Digma, oder richtiger für Menelik die Bahn nach dem Sudan frei, und er muß hier nothwendig mit den von Dongola oder Chartum anrückenden Engländern zusammentreffen.

Die Unruhe in London ist demnach begreiflich. Der unermüdbliche Nebenbuhler an der Rewa hat seine Figuren wieder einmal meisterhaft geschoben; denn die erytrea'sche Angelegenheit ist am letzten Ende nichts weiter als eine neue Etappe in dem Wettstreit zwischen England und Rußland um die Herrschaft im Orient. Schon die nächsten Tage müssen eine entscheidende Wendung herbeiführen.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 2. Februar.

Graf Murawjew in Berlin.

Der russische Minister des Aeußeren, Graf Murawjew, hatte in Berlin sowohl mit dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe wie mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Herrn v. Marschall längere Unterredungen, von denen jede etwa eine Stunde dauerte. Man darf wohl annehmen, daß bei diesen Konferenzen ein gewisses Einverständnis des russischen Ministers mit den deutschen Staatsmännern bezüglich der schwebenden politischen Fragen erzielt worden ist, und die „R. Z.“ versichert ausdrücklich, daß er alle Ursache habe, mit dem Verlaufe und dem Ergebnis der Reise zufrieden zu sein. Schon von Petersburg aus hatte der neue Vertreter des russischen Auswärtigen Ministeriums seinen ämtlichen Besuch in Berlin angekündigt; daß es kein bloßer, ihm durch die Nothwendigkeit, Berlin auf der Rückreise zu berühren, aufgezwungener Höflichkeitsbesuch sein

sollte, hat die Fahrt nach Kiel bewiesen. In der Reichshauptstadt, die er erst vor kaum vier Jahren nach langjährigem Aufenthalt als russischer Botschaftsrath verlassen hatte, fand er vertrauten polnischen Boden; die Besuche, die er am Sonntag dem Reichskanzler und dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes abstattete, ermöglichten ihm, in allen schwebenden politischen Fragen sich über die Auffassung der deutschen leitenden Staatsmänner zu unterrichten und in Gedankenaustrausch zu treten; und das Ergebnis muß schon um deswillen ein zufriedenstellendes gewesen sein, da deutscherseits nicht der geringste Anlaß vorliegt, die deutschen Wünsche und Ziele zu verbergen.

Die „Post“ schreibt gegenüber den Aeußerungen der französischen Presse, daß es sich beim hiesigen Besuch des Grafen Murawjew nur um einen Act internationaler Höflichkeit handle. Schon aus dem Umstande, daß der russische Minister gestern Nachmittag sowohl den Reichskanzler wie den Staatssekretär des Auswärtigen aufsuchte und bei jenem fast, bei diesem über eine Stunde verweilte, geht hervor, daß es sich bei diesen Unterredungen um mehr als nur einen Austausch reiner Höflichkeit gehandelt hat, wenn auch selbstverständlich über den Inhalt der Unterredung von ämtlicher Seite noch nichts verlautet, so liegt doch die Vermuthung nahe, daß wie in Frankreich, so auch hier u. A. die orientalische Frage berührt worden ist. Daß diese Annahme richtig ist, wird der „Post“ auch von anderer Seite bestätigt.

Zu dem Essen beim Reichskanzler berichtet noch die „Nord. Allg. Ztg.“, daß während der Tafel Fürst Hohenlohe mehrmals dem Grafen Murawjew zufrank. Die Gesellschaft blieb in lebhafter Unterhaltung bis zur Stunde der Abfahrt des Grafen Murawjew nach Kiel. Während der Frühstückstafel brachte der Kaiser einen Trinkspruch auf den Jaren aus. Seitens der Matrosenkapelle wurden meist russische Compositionen gespielt. Kaiser Wilhelm zeichnete den Grafen Murawjew im Laufe des Gesprächs wiederholt aus.

Die „Einheitlichkeit“ der Regierung.

Man schreibt uns aus Berlin, 1. Februar:

Reichschatzsekretär Graf Posadowsky hat mit seinen Reichstagsausführungen über die nächsten Handelsverträge nach Ablauf der bestehenden, wobei es sich nicht um ein einfaches Abschreiben der Verträge handeln könne, manche Freunde der Vertragspolitik verstimmt. Man tadelt diese „Konzeption an die Agrarier“ und deutet an, eine Richtigerstellung seitens der Regierung könne nicht ausbleiben. Indessen, Graf Posadowsky ist ein vorsichtiger Mann und spricht nichts aus, ohne sich die Uebereinstimmung mit den maßgebenden Stellen versichert zu haben. Die Handelsverträge sind nützlich — aber darum sind sie doch noch zu

Prolog

hundertjährigen Geburtsstagsfeier „Franz Schuberts“, geboren am 31. Januar 1797 zu Wien, gestorben am 19. November 1828 ebenda.

Berankaltet von dem „Schubert-Bund“-Wiesbaden.

Seid uns gegrüßt Ihr Alle, die gekommen,
Die hohen Sinnes unsern Ruf vernommen,
Der sie zu dieser „Ehrenfeier“ rief
Für ihn, den großen, liederreichen Meister,
Den hellsten Stern im Reich der Geister
Der ach, der Welt — der Kunst — zu früh entschlief.

Doch wer wie er die kühnsten Phantasien
Im himmlisch reinen, süßen Melodien
Zum Ausdruck brachte, zauberisch wunderbar —
Dem strahlen hell in jedem Sängerbüsen
Begeisterungsflammen! als Idol der Muse,
Die Opferflammen auf dem Hochaltar.

Wie leif durchzittert sehnsuchtsvoll die Seele
Im stillen Gai'n das Lied der Philomela
Im linder, duf't'ger, stiller Frühlingsnacht!
Wie wir erbeben bei des Sturmes Wüthen
Wenn Eis und Schnee des Frühlings junge Blüthen
Zahngerast in ihrer schönsten Pracht.

Die höchste Lust, das tiefste Weh zu schildern,
Harmonisch es in farbenreichen Bildern
zu bannen! — Was das Menschenherz bewegt:
Das alles Wahre, Edle, Hohe, Schöne
Ist zu begeistern durch die Macht der Töne
Wenn er der Lyre gold'ne Saiten regt —

Das mußte er, der Meister ohne Gleichen,
Im hehren Schwunge spielend zu erreichen,
Als Auserwählter durch der Götter Gunst,
Dem schon als Knabe, auf die Stirn, die freie
Den Adelsbrief, den heil'gen Kuß der Weihe,
Hat aufgedrückt der Genius der Kunst.

So trieb es ihn in unentwegtem Ringen,
Dem Vogel gleich, es froh hinaus zu fliegen
Was ihm im Busen glüht! — was ihn bewegt.
Und ob die Kraft, die physische, auch fehle,
Der inn're Trieb, der Flügelschlag der Seele —
„Franz Schubert“ aufwärts zu den Sternen trägt.

Das Wahre, Gute, zu befrei'n vom Bösen;
Des Lebens Räthsel ahnungsvoll zu lösen
In Harmonie, in reinem Sphärenklang,
Des Meeres, wie des Waldes heil'gem Rauschen
In stiller Andacht voll Begeisterung lauschen,
Bis jubelnd es als Lied zum Aether drang.

Den Nebelschleier furchtlos, kühn zu lüften
Der aus sich breitet über Gräbern, Gräften,
Wenn Todes schauer eifig uns umweht,
Sein Geistesaug' in unbegrenzten Fernen
Sah sieghaft strahlen ob Millionen Sternen,
Als Stern der Zukunft — die Humanität.

Prophetisch kündend, daß auf dieser Erde
Wird dormal einst ein Hirte, eine Herde,
Nach der Verheißung des Erlösers sein
Und herrschen wird für ewig Friede, Friede,

Das spricht zu uns aus jedem deutschen Liede,
Und rauschend fällt des Sängers Harfe ein.

Er war es, der den rechten Ton gefunden,
Der Herz und Herz auf's Innigste verbunden,
Lang eh' die Fürsten einten sich zum Bund.
Daß „Oesterreich-Deutschland“ jezt ein Volk
von Brüdern,
„Franz Schubert“ hat dazu in seinen Liedern
Das Fundament gelegt auf felsenfestem Grund.

Vom Rhein zur Donau klingen's wie Geister-
rauschen

Und ob Dämonen haßerfüllt lauschen —
Die Sonne siegt! — stumm wird der Hölle Hohn,
Wir gräßen Dich als Volk von Schwestern,
— Brüdern,
Lieb' Oesterreich in zaubervollen Liedern
Franz Schubert's, Deinem göttergleichen
Sohn.

So laßt uns denn heut feierlich geloben,
Ihr Sangesbrüder, daß wir stets nach
oben
Das Streben richten wie in dieser Stund',
Bis Alle, die erglänzen für das Schöne —
Zur Ehr' des Meisters in dem Reich der
Töne
Steh'n fest geeint mit uns: Ein Schubert's
bund.

Wiesbaden 1897.

A. Chr. Glücklich.

verbessern. Man wird sich erinnern, daß bei der Veröffentlichung der Vertragsentwürfe gerade aus industriellen Kreisen lebhaftest Klagen kamen, Deutschland habe nicht genug zu erzielen verstanden. „Mehr war nicht zu erreichen“, sagte Graf Caprivi, und so mußte man sich notgedrungen zufrieden geben. Nach Ablauf der Verträge ist Deutschland im Besitz zahlreicher Erfahrungen, und daß es diese dazu benutzt, günstigere Vereinbarungen herbeizuführen, höhere Ansprüche zu stellen, liegt eben im Interesse unserer Ausfuhr. Es kann auch diesen Absichten ganz förderlich sein, wenn die Agrarier die Verträge bekämpfen, weil dies die Position der Regierung dem Auslande gegenüber stärkt. Auch wenn soeben im preussischen Abgeordnetenhaus der preussische Landwirtschaftsminister Freiherr v. Hammerstein versicherte, er habe niemals ein Fehl daraus gemacht, daß er ein entschiedener Gegner der Handelsverträge sei, so illustriert diese Aeußerung zwar nicht gerade die Kürzlichkeit in der Regierung — aber zur Verunsicherung der Vertragsfreunde liegt darum kein Grund vor.

Die englische Regierung.

hat ein Geschwader von 40 Kriegsschiffen unmittelbar vor der Einfahrt in die Dardanellen stationiert. Ein Zweck dieser Maßnahme ist kaum ersichtlich, derselbe könnte höchstens darin bestehen, daß man Rußland, welches in jüngster Zeit so nachdrücklich die Führerrolle in der türkischen Frage beansprucht, zeigen will, die englische Seemacht habe bei der Lösung der orientalischen Angelegenheit auch ein Wort mitzureden. Die Ansammlung der englischen Schiffe hat denn auch nirgends mehr Verdruß erregt, als in Petersburg, und dort den Entschluß gezeitigt, sofort weitgehende Marineverrästungen vorzunehmen. Für den Bau einer ganzen Reihe von Kreuzern und Panzerschiffen ist bereits Befehl gegeben worden.

Deutschland.

* **Berlin, 1. Febr.** (Hof- und Personalsnachrichten.) Am Sonntag Vormittag wohnten der Kaiser und sein Bruder dem Gottesdienst in der Garnisonkirche zu Kiel bei. Nachmittags wurde eine Schlittensfahrt nach Hammelmark gemacht, an welcher sich auch die Prinzessin Heinrich, das Erbprinzenpaar von Meiningen und der Erbgroßherzog von Oldenburg beteiligten. Am Montag Mittag empfing der Kaiser den russischen Minister Grafen Murawjew in Audienz, welcher hierauf an der Frühstückstafel theilnahm. Graf Murawjew reiste später nach Berlin zurück. — Beim Kaiserpaar findet am Mittwoch im Berliner Rgl. Schlosse Ball statt. — Der Kronprinz und sein Bruder Citel Fritz sind nach Plön zurückgekehrt.

— Die Meldung, daß Staatsminister von Koller zum Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein ausersuchen sei, wird von den „B. N. N.“ als richtig bezeichnet.

— Ein deutscher Botschafter mißhandelt! Der deutsche Ministerresident in Siam, Herr Kempermann, soll am Freitag das Opfer eines meuchlerischen Ueberfalls in Bangkok geworden sein. Er wurde bei einer Ausfahrt von einer fanatischen Volksmenge angegriffen und aus seinem Wagen gezerrt. Ein amerikanischer Ingenieur, Bennett, und der englische Finanzbeisitzer der siamesischen Regierung, Mitchell Innes, kamen dem bedrängten Botschafter mit mehreren Polizisten, die sich gerade in der Nähe befanden, zur Hilfe, und es gelang ihnen, Herrn Kempermann von seinen wüthenden Angreifern zu befreien. Der Botschafter sowohl wie seine Begleiter haben ernste Verletzungen davongetragen.

* **Karlsruhe, 1. Febr.** Heute Nachmittags 3 Uhr hat unter Völler'schen und Glodengläute der Großherzog nach vollständiger Genesung durch die mit Flaggen schmück reich geschmückten Straßen seinen Einzug in Karlsruhe gehalten.

Die Finsternisse im Jahre 1897.

Unter einer Finsternis versteht man das Unsichtbarwerden einer der beiden großen Leuchten des Firmamentes, der Sonne oder des Mondes. Das wird dadurch hervorgerufen, daß entweder der Trabant unserer Erde vor das Tagesgestirn tritt und uns so den Anblick desselben entzieht, oder daß unser Mond in den Schatten der Erde kommt und daß ihm die letztere daher das Sonnenlicht entzieht, durch das er leuchtet. Es handelt sich hier also eigentlich um zwei ganz verschiedenartige Erscheinungen. Während die Bezeichnung Mondfinsternis vollständig korrekt ist, da unser treuer Begleiter auf der Reise durch den Weltraum wirklich finstern wird, ist der Ausdruck Sonnenfinsternis eigentlich falsch, denn die Sonne bleibt ständig gleich hell; was verfinstert wird, ist unsere Erde, ihr wird das Licht des Tagesgestirns entzogen.

Bei der Bewegung des Mondes um die Erde, die ihm ja auch seine veränderliche Gestalt verleiht, würde unser Trabant bei jedem Neumonde vor die Sonne treten, bei jedem Vollmonde in den Erdschatten eintauchen müssen, wenn er sich in derselben Ebene bewegte, in der die Erde

* **Wilhelmshaven, 1. Februar.** Der Kaiser wird hier zur Vereidigung der Rekruten eintreffen und auf dem Panzerschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ wohnen.

* **Hamburg, 1. Febr.** Die Streiklassen sind leer. Morgen wird nur eine geringe oder gar keine Unterstützung gezahlt. Trotzdem wollen die Streikenden die Arbeit noch nicht aufnehmen.

* **Altona, 1. Febr.** Umfangreiche militärische Uebungen in schneebedecktem Gelände, woran Truppen aus dem ganzen Bereiche des 9. Armeekorps, darunter solche aus Altona, theilnehmen, finden am Dienstag und Mittwoch zwischen Flensburg und Schleswig unter der Leitung des Grafen Waldersee statt.

* **Lübeck, 1. Febr.** Die Bürgerschaft genehmigte einstimmig den Antrag des Senats, ein Denkmal für Wilhelm I. auf dem Marktplatz zu errichten.

Ausland.

* **Brüssel, 1. Februar.** Die Offiziere a. D. der belgischen Armee kamen gestern unter dem Vorsitz des Generals Brialmont zusammen. Der General hielt eine große patriotische Rede und verlas alsdann eine Adresse, welche dem König überreicht werden soll. Dieselbe bezieht sich auf die Einführung der persönlichen Wehrpflicht und wird von 30,000 Unterschriften bedeckt sein.

* **Brüssel, 1. Febr.** Das Hofmarschallamt dementirt formell die Meldung von der angeblichen Flucht der Prinzessin Luise.

* **Rom, 1. Febr.** Die günstigen Nachrichten aus Afrika haben die Regierung bewogen, die Neuwahlen zu beschleunigen. In der zweiten Hälfte des Februar wird, wie man versichert, die Auflösung der Kammer erfolgen und die Neuwahlen für die erste Hälfte des März ausgeschrieben. Die Regierung wird dazu 60 neue Kandidaten aufstellen und namentlich die Gruppe Sanino bekämpfen. Die dem Auflösungsdekret vorangehende Rgl. Vorschau wird die Nothwendigkeit der Einschränkung der erithrischen Colonie in Massaua und Asmara betonen, widrigenfalls das afrikanische Budget von 7 auf 20 Mill. erhöht werden müßte.

* **Rom, 1. Febr.** Zwischen dem Vatikan und Ungarn droht der Ausbruch eines neuen Konfliktes. Der Vatikan klagt nämlich die ungarische Regierung an, ihn bei der Ernennung des neuen Coadjutors des Bisthums Habsburg absichtlich hinter List geführt zu haben, der Wiener Nuntius hat in Folge dessen dem Grafen Goluchowski einen formellen Protest des Vatikans gegen Ungarn übergeben. Man fürchtet, die Episode könne weitere Folgen für das ohnehin schon schwierige Verhältniß des Vatikans zu Ungarn nach sich ziehen.

* **London, 1. Febr.** Die „Times“ melden aus Petersburg, Admiral Abellane werde demnächst die russische Flotte im Schwarzen Meer und im Pyraus inspiciren.

* **Christiania, 1. Febr.** Das Storting ist heute wieder zusammengetreten. Steen (Vine) wurde mit 58 Stimmen zum Präsidenten gewählt gegen Schweigaard (Rechte), der 56 Stimmen erhielt. Die feierliche Eröffnung findet wahrscheinlich morgen statt.

* **Athen, 1. Febr.** Der österreichisch-ungarische Gesandte, Baron Kossel, ist hier heute plötzlich gestorben.

* **Athen, 1. Febr.** In Kandia stehen ernste Verwickelungen bevor. Die Christen, welche durch das viele Eintreffen von Ruhmedanern beunruhigt sind, haben sich der wichtigsten Punkte der Stadt bemächtigt und versperren mit den Waffen in der Hand den Türken den Eintritt in die Stadt.

ihren Lauf um die Sonne vollführt. Wir würden dann also bei jedem Neumonde eine Sonnenfinsternis, bei jedem Vollmonde eine Mondfinsternis haben. Nun ist jedoch die Mondbahn gegen die Ekliptik um etwas mehr als 5 Grad geneigt, so daß unser Trabant bei den meisten Neumonden über oder unter der Sonne, bei den meisten Vollmonden über oder unter dem Erdschatten dahinzieht. Seine Bahn hat jedoch mit der Ekliptik zwei Schnittpunkte: einen, wo er sie von Süden nach Norden gehend passiert, den aufsteigenden Knoten, und den zweiten, den absteigenden Knoten, wo er von nördlicher Breite zu südlicher übergeht. Ist unser Trabant bei Eintritt des Neumondes einem dieser Knotenpunkte genügend nahe, so entsteht eine Sonnenfinsternis; ebenso haben wir eine Mondfinsternis, wenn der Mond bei Eintritt des Vollmondes in der Nähe eines Knotens weilt.

Im Jahre 1897 sind nun die Bedingungen für das Eintreten einer Finsternis nur zwei Mal vorhanden, und zwar ist es beide Male der Neumond, der sie verursacht, während bei sämtlichen Vollmonden dieses Jahres der Mond soweit von seinen Knotenpunkten entfernt ist, daß eine Mondfinsternis nicht eintritt. Die beiden Sonnenfinsternisse sind in Europa nicht sichtbar. Die erste

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* **Berlin, 1. Februar.**

Am Ministerische: Landwirtschaftsminister v. Hammerstein. Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Antrages Ring zur Abwehr der Viehseuchen.

Abg. Petzsch (Ctr.) ist mit dem Antrage Ring einverstanden, wünscht aber, daß im Interesse der Industriebevölkerung Oberschlesiens die Einfuhr von Schweinen ausnahmsweise zugelassen werde. Die Sperre habe dort Schweinefleisch und Speck verheuert, und die Zufuhr aus anderen Provinzen sei beschwerlich. Die Seuchengefahr, die von Rußland drohe, werde auch übertrieben und der Abg. Ring sei mangelhaft unterrichtet.

Abg. Oswalt (ntl.) nimmt seine Partei dagegen in Schutz, daß sie den Landwirtschaftsminister in agrarische Wege drängen wolle. Die Verseuchung des Viehstandes sei aber zu einer wahren Kalamität geworden und zur Abwehr der Seuche müssen alle Maßnahmen energig durchgeführt werden, die mit dem bestehenden Gesetz und den Staatsverträgen vereinbar und dazu geeignet sind. Der Glaube an unsere Vertragstreue darf keinesfalls erschüttert werden. Die Frage, ob die Handelsverträge nützen oder schaden, hat mit der hier in Rede stehenden Frage nichts zu thun; man hält sein Wort, weil man es gegeben hat. Auch der Minister steht zu unserer Freude auf diesem Standpunkt und wenn der Antrag Ring nur den Erfolg hätte, daß das belundet worden ist, so ist er nicht vergeblich gewesen. Jrgend welcher Nebenzweck liegt uns bei diesem Antrage fern, wir konnten ihn bei seiner Wichtigkeit, als er uns vorgelegt wurde, nicht übergehen.

Graf von und zu Hoensoebroch (Ctr.) begründet seinen Antrag und fordert Maßregeln im Interesse der Rheinprovinz, auch nachdem die holländische Grenze für lebendes Vieh gesperrt sei. Redner bekräftigt die Innehaltung der Handelsverträge, obgleich er Gegner derselben sei, und fordert Verschärfung und Verhärtung der Veterinärpolizei.

Inzwischen ist ein Zusatzantrag Hahn-Ring eingegangen, die Regierung aufzufordern, unverzüglich eine besondere Commission zueinstellung der Incubationsdauer der Maul- und Klauenseuche einzusetzen.

Landwirtschaftsminister von Hammerstein giebt zu, daß die Verstärkung der veterinärpolizeilichen Organisation nothwendig sei. Der Bundesrath und die einzelnen Regierungen erkennen die Nothlage der Landwirtschaft an, welche aber in allen Ländern vorliege und nicht Schuld der Regierung sei. Die Wünsche auf Abhilfe seien theilweise unbegründet. Redner war immer ein Gegner der Handelsverträge (Bravo! rechts, Juriste links: Einheitsliste der Regierung). Die Anwendung der Seuchenkongvention seiens der Regierung liehe bevor. Eine einseitige durchgreifende Fleischschau werde vorbereitet. Redner bittet, den Antrag Hoensoebroch, welcher die Grenze der Verträge überschreitet, abzulehnen, zumal bereits das Schweineeinfuhrverbot für einen Theil der holländischen Grenze besteht. Gegen das Verbot der Ausfuhr von Geflügel aus Rußland liege eine Petition der Gänsezüchter des Odenwaldes vor; auch sei die Einschleppung der Geflügelcholera unerwiesen. Der Antrag Petzsch sei überflüssig, weil er dem Standpunkte der Regierung entspreche.

Geheimrath Küster weist nach, daß unsere Vieh-Ein- und Ausfuhr zurückgegangen, wodurch die Handelsbilanz gebessert worden, die Fleisch-einfuhr gesunken und die Ausfuhr gestiegen sei.

Abg. v. Sanden (natl.) stimmt dem Minister bezüglich der russischen Gänse-einfuhr zu.

Abg. Herold (Centr.) stimmt im allgemeinen dem Minister zu und bekräftigt den Antrag Petzsch, aber auch den des Abg. Hoensoebroch.

Abg. Graw (Ctr.) fordert Vieh-Staffeltarife für den Osten.

Abg. Klose (Ctr.) bekräftigt den Antrag Ring.

Abg. Gothein (fr. Ver.) bekämpft sämtliche Anträge, da die Antragsteller der technischen Sachkenntnis ermangeln. Die bisherige Schweineeinfuhrkontingentierung habe das Händlermonopol geschaffen, welches der Gewerbefreiheit widerspreche.

Geheimrath Küster bestreitet letzteres.

Abg. Ring (konf.) führt gegenüber den Ausführungen des Abg. Gothein an, daß durch die Handelsverträge die russische Fleisch-einfuhr bedeutend gestiegen und die Fleischpreise gefallen seien.

Die Grenzsperrforderung bezwecke lediglich den Seuchenschutz.

Minister v. Hammerstein betont die außerordentlichen Schwierigkeiten der Grenzsperr, sichert aber die Ausführung der nothwendigen Maßregeln zu und hofft, daß vor Beginn der nächsten Geflügeleinfuhrsaison die erforderlichen Maßnahmen bereits getroffen sind.

Gegenüber der Vertheidigung des Thierarztes Arnold durch den Abg. Ring empfiehlt der Minister den Weg der Privatklage gegenüber dem Collegen.

Darauf verlegt sich das Haus. Nächste Sitzung Samstag 11 Uhr. Tagesordnung: Weiterberatung, Jagdrechtnovelle, Petitionen. Schluß 4^{1/2} Uhr.

Parlamentarisches.

* **Berlin, 1. Febr.** Die Herrenhaus-Commission zur Vorberatung des Lehrerbesoldungsgesetzes nahm § 1 „Dienstentkommen“ mit dem Zusatz an, daß die Besoldungen dieses Paragraphen auf die Lehrer und Lehrerinnen, deren

trat am gestrigen 1. Februar ein. Sie begann um 6 Uhr 23 Minuten mitteleuropäischer Zeit nördlich von Neuseeland und endete 8 Minuten nach Mitternacht in der Karibischen Meere. Dort verließ der Mondschatten die Erde. Die Centrallinie der Verfinsternung ging von der Nordspitze Neuseelands quer durch den großen Ocean und schnitt Südamerika in der Richtung Bogota-Trinidad. Dieser Centrallinie war die Finsternis ringförmig, d. h. der Durchmesser der Sonnenscheibe ist größer als der der Mondscheibe. Die letztere vermochte daher die Sonne nicht ganz zu verdecken, man sah also um die schwarze Mondscheibe noch einen leuchtenden Sonnenring.

Die zweite Sonnenfinsternis, am 29. Juli, ist ihrer Centrallinie ebenfalls ringförmig. Die erste Verfinsternis des Mondschattens mit der Erde erfolgt um 2 Uhr 2 Minuten mitteleuropäischer Zeit im Großen Ocean südlich von Kalifornien. Die Finsternis erreicht ihr Maximum um 7 Uhr 52 Minuten im Atlantischen Ocean, südwestlich von St. Helena. Die Centrallinie geht vom großen Ocean durch Mexiko, Kuba, an der Nordspitze Südamerikas vorbei nach dem Atlantischen Ocean, wo sie südlich von St. Helena endigt.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 28. XII. Jahrgang.

Mittwoch, den 3. Februar 1897.

Drittes Blatt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfehlen sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtl. Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement 50 Pf.
für den ganzen Monat frei in's Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftsweit unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Das Geheimniß der Creolin.

Von Bernard Derosue.

(Autorisierte freie Uebersetzung von Philipp Freidant.)
(Nachdruck verboten.)

Anstatt sofort auf die Fragen einzugehen, welche das Schicksal ihres ganzen Lebens festlegen mußten, unterhielten sie sich über gleichgültige Dinge, wenn nicht eine Verlegenheitspause die Unterhaltung ganz stocken ließ.

„Wo befindet sich denn Dein Großvater?“ fragte Arthur.

„Hier bin ich“, erwiderte eine wohlbekannte Stimme, die Eveline eine Erwiderung über die Lippen bringen konnte. „Herzlich willkommen in Eden-Lawn, mein lieber Arthur.“

Herr Rogan war unbemerkt eingetreten und hatte sich der Chaiselongue Evelines genähert, indem er dieselben mit einer Handbewegung Schweigen auferlegte. In seiner Stimme lag eine solche Herzlichkeit, in seinen Geberden eine solche warme Gastfreundschaft, wie sie Arthur an dem alten Manne noch nie bemerkt hatte. Der kalte, zurückhaltende, verschlossene und düstere Greis, welcher den Bewohnern Rappwoods ein gewisses Alpdrücken verursacht hatte, war in diesem höflichen Schloßherrn mit seinen distinguierten Manieren kaum wieder zu erkennen.

„Ich habe, als ich die Treppe hinabstieg, Ihre Stimme vernommen“, bemerkte der Greis artig und erkundigte sich angelegentlich nach dem Befinden der Angehörigen Arthurs.

Alle drei blieben sehr lange auf und plauderten bis in die späte Nacht hinein. Herr Rogan entwickelte einen trefflichen Humor. Die Wendung zum Bessern, welche sich an dem Greise vollzogen hatte, war in der That höchst wunderbar.

Es schien beinahe, als ob von dem Gemüthe des alten Herrn eine große Last genommen und als ob infolge dieser Erleichterung seine Natur in ihr altes Gleichgewicht zurückgekehrt wäre. Aber die Spannkraft, welche er gewonnen, schien seine Enkelin verloren zu haben. Arthur beobachtete Eveline mit einem Gefühl unsäglichen Schmerzes. Aber welches auch immer die Ursache ihrer Veränderung sei, er konnte sie nicht minder lieben. Er hatte ihr sein ganzes Herz geschenkt; aber dieses Herz litt darunter schwer, wie so verändert zu finden.

Wenn er sich in Gedanken vorstellte, in welcher hinreißender Schönheit er sie in Rappwood kennen gelernt hatte, so empfand er es doppelt schmerzhaft, als er sie so gänzlich verändert an Geist und Körper wieder fand. Keine gewöhnliche Krankheit konnte einen solchen Verfall des Geistes und Körpers hervorgebracht haben. War es denn in der That dieses undurchbringliche Geheimniß, welches sich während ihres ganzen Lebens zwischen sie stellen mußte?

Der Greis schien sich seiner Last entledigt und dieselbe seiner Enkelin aufgebürdet zu haben. Riefte wirklich der Schatten, welcher das Leben des Greises so lange verdüstert hatte, jetzt dasjenige Evelines verdunkeln?

In der Einsamkeit der langen Nacht hatte sich Arthur Sutherland alle diese Fragen gestellt. Er liebte Eveline so unendlich treu; er besaß ein so vollständiges Vertrauen in ihre Aufrichtigkeit und Unschuld, daß er trotz des Geheimnisses, welches er niemals erfahren sollte, beschloß, den andern Tag um Eveline anzuhalten und Gott für ein solches Geschenk zu danken. Sein Stolz und sein Ehrgefühl blieben immer dieselben; denn er liebte diese Zauberin mit den schwarzen Augen und er fühlte, daß er ohne Eveline nicht mehr leben könne.

Früher schon hatte er ja bereits seinem Schicksal zu trohen und das Leben ohne Eveline zu ertragen gesucht, aber es war ihm nicht gelungen.

Arthur empfand, daß er unter keinen Umständen von Eveline lassen könne; doch war es für ihn sehr delikat, sofort auf die Angelegenheit einzugehen, welche ihn nach Cuba geführt hatte. War er ja doch so glücklich, wieder mit Eveline zusammen zu sein und die Erwartung schien ihm den Siegespreis süßer machen zu sollen.

Eine Woche ging vorüber, bevor er sich Gelegenheit nahm, sein Anliegen vorzubringen, eine Woche voll Glückseligkeit, so ganz wie die köstliche Zeit, welche sie gemeinsam in Rappwood zugebracht hatten.

Die Güte Herrn Rogans blieb unveränderlicherart dieselbe. Er schien sich anzustrengen, um die Kälte

und Härte, welche er früher zeigte, durch liebenswürdige Herzlichkeit in Vergessenheit zu bringen. Dies machte Arthur Ruth, sich endlich zu erklären.

An einem frischen Morgen, als sie durch eine Allee prächtiger Linden spazierten, war es, als Arthur auf sein Anliegen zurückkam.

„Sie wissen, Herr Rogan“, begann Arthur mit bewegter Stimme, über welche er nicht Herr werden konnte. „Sie wissen, was mich hierher geführt hat. Ich habe mit Eveline noch kein Wort gesprochen. Gestatten Sie es jetzt?“

Herr Rogan sah dem Bittsteller in sein innere Bewegung verrathen des Antlitz.

„Ja, gewiß“, sagte er, „gewiß, mein lieber, junger Freund; ich habe Ihnen bei unserer letzten Unterredung zu Rappwood bereits gesagt, daß meine Enkelin in dieser Frage von Niemanden beeinflusst wird. Ich habe mein Wort gehalten; ich wiederhole dies.“

Arthur ergriff in seiner glühenden Dankbarkeit die Hand des Greises und frug:

„Sie geben mir also die Erlaubniß, jetzt sofort mit Eveline sprechen zu dürfen, damit ich der quälenden Ungewißheit ein Ende machen kann?“

„Ja“, sagte Herr Rogan, „welches auch die Ansicht Evelines sein möge, meine Genehmigung besitzt sie im Voraus. Sie haben nobel und uneigennützig gehandelt, lieber Freund, Sie sind Evelines würdig. Sagen Sie ihr, was ich Ihnen mitgeteilt habe und daß es ihr freistehe, zu handeln, wie es ihr beliebt. Gott weiß allein, daß es mein einziger Wunsch ist, sie beide glücklich zu sehen.“

Arthur wartete nicht weiter auf Antwort. Und da er wußte, wo Eveline zu finden war, so begab er sich mit strahlendem Gesichte, nach dem Plaze, wo er sie zu finden hoffte. Sie war nach ihrer Gewohnheit im Speisesaale auf eine Chaiselongue hingegossen, wie immer in schimmerndes Weiß gekleidet, und ein Bündchen Gedichte in der Hand, welche ihr Arthur gegeben hatte.

Sie ließ das Buch auf die Erde fallen, denn Arthur hatte sich zu ihren Füßen gestürzt und wiederholte mit feuriger Verehrsamkeit, was er ihr schon so lange hatte gestehen wollen.

„Ich habe so lange gewartet, Eveline“, rief Arthur, „ich bin während sechs Monaten Dir fern geblieben, da es der Wunsch Deines Großvaters war. Aber jetzt habe ich mir das Recht erworben, mit Dir zu sprechen; und ich frage deshalb, wann wirst Du Dein Versprechen halten, wann wirst Du meine Frau werden?“

Eveline schauderte zusammen, sah Arthur mit erschrecktem Blick an und sagte: „Du darfst eine solche Frage nicht mehr an mich richten, ich kann nie die Deinige werden.“

Arthur Sutherland sah Eveline bestürzt und mit blutendem Herzen an.

Neues aus aller Welt.

„Und das Unglück schreitet schnell.“ Die „Deutsche Ztg.“ berichtet über folgenden köstlichen Vorfall: Die Gymnasialisten in R. haben die Erlaubniß, während der Zehnmonatsferien in den Anlagen der Umgebung spazieren zu gehen. Dabei trat eine Abtheilung mit einem Gefährt zusammen. Im jugendlichen Uebermuth riefen die jungen Leute das Thier. Auf einmal erscheint der Reiter, alle nahmen Reißaus; nur einen, der sich von dem ganzen Treiben ferngehalten, kann der Reiter erreichen. An ihm läßt er seine Erbitterung und seinen Zorn aus; er giebt dem armen Schelm zwei derbe Backpfeifen. Im Gefäß der erlittenen Beleidigung eilt der Knabe bitterlich weinend zum Gymnasium zu, um dort dem Direktor hiervon Anzeige zu machen. Da widerfährt ihm kurz vor dem Portal das Mißgeschick, während er von seinen Augen die Thränen abwischt, mit Festigkeit gegen Professor J. zu rennen. Sieh da: zwei Ohrfeigen sausen ihm seinen Kopf! Mit erschöpftem Schmerzgefühl, unter strömenden Thränen, eilt der Unselige weiter zum Direktor. Er macht von dem ihm widerfahrenen Unrecht Anzeige mit den bestig schluchzenden Worten: „Der Herr Professor J. hat mir eben zwei Ohrfeigen gegeben, ich habe ja dem Gefel nichts gethan.“ Schwapp, da saßen ihm zwei neue hinter den Ohren!

— **Liebesstragödie.** Aus Pest wird berichtet: Der Schauspieler Stagemann feuerte in einem hiesigen Hotel mehrere Revolverkugeln auf die Schauspielerin Helming ab, als diese schlief, verletzte sie tödtlich und erschoss sich darauf selbst. St. stammt aus Düsseldorf. Die H. starb nach wenigen Stunden im Krankenhause an ihren Wunden. Sie hieß eigentlich Anna Clara Ottilie Mieting und war eine geborene Berlinerin. St. hatte für das hübsche Mädchen eine beständige Leidenschaft gefaßt, die aber unerwidert blieb. In einem Briefe an die hiesige Polizei erklärte Stagemann, daß er aus unglücklicher Liebe mit Vorbedacht handele. Ein Brief an seine Eltern wurde dem deutschen Generalkonsul Prinzen Ratibor übergeben.

— **Das Ende der Alpen.** Die Vambach-Katastrophe im

Berner Oberland hat Veranlassung zu folgender Berechnung gegeben: Die Aare flüßt jährlich 135,000 Kubikmeter Geröll zur Ebene, in den Brienzer See hinab, dessen Lage sich infolge dessen fortwährend verschiebt. Man hat berechnet, daß ein Zeitraum von 14,000 bis 15,000 Jahren nöthig war, um das See-Ufer von der Felsenkante des Kirchbergs bei Mairingen, an die der See einst heranreichte, bis zu seiner jetzigen Lage zu verschieben, und daß noch 35,000 bis 40,000 Jahre nöthig sein werden, um das 5,17 Kubikmeter messende Bett des Brienzer Sees durch die Gerölmassen der Aare auszufüllen. Das Geröll, das die Aare dort mit sich führt, hat sie natürlich von den Berghöhen, von denen sie herabkommt, losgerissen. Von jedem Quadratkilometer im ganzen Quellgebiet der Aare oberhalb Mairingen werden jährlich 250 Kubikmeter Gestein weggenommen und zu Thal geführt. Damit werden die Berge des Reußgebietes in 333 Jahren um einen Meter erniedrigt. Da nun die Quelle der Aare 2260 Meter hoch liegt, so würden die Aare-Gletscher in 7,532,580 Jahren abgetragen und der Ebene gleichgemacht sein. Der letzte Felsblock der hohen Alpen würde, diesen Maßstab zu Grunde gelegt, in 16 Millionen Jahren zu Sand zermalmt im Meere versinken. — Der Alpinismus brauche also vorläufig noch keine Beschränkungen über seine Zukunft zu hegen.

— **Ein Familiendrama** fand seinen Abschluß vor dem Schwurgericht des Landgerichts II Berlin. Die Anklage richtete sich gegen die verwittwete Rentiere Ottilie Thomepohl, geb. Ungnad-Oranienburg, welche im September ihren Gatten, den früheren Hilfskammermeister Thomepohl, erschossen hat. Die Beschuldigung hatte ursprünglich auf Gattenmord gelaute, die Anklage ist jedoch auf das Verbrechen der schweren Körperverletzung mittels einer Waffe und mit den Folgen, daß durch die Verletzung der Tod herbeigeführt wurde, beschränkt worden, aber auch für diese mildere Form der Anklage hatte die Anklagebehörde nur schwache Belastungsmomente beizubringen vermocht. Der Verteidiger schilderte die Angeklagte als stille Dulderin, welche unendlich von ihrem Manne zu leiden hatte, bis sie auf den Rath anderer Personen einen Revolver kaufte und diesen gegen den Mann in Bestürzung,

Furcht und Schrecken erhob, als dieser ihr des Abends im Dunkel auslaunete und sie überfiel. Das Verdict der Geschworenen lautete auf nicht schuldig, worauf die Freisprechung erfolgte.

— **Die verrätherischen Schuhe.** Der in Nizza ansässige Reisende für ein großes Juwelengeschäft war kürzlich in dieser Stadt das Opfer eines Betrages geworden, der von einem Individuum verübt worden war, mit dem Herr G. auf dem Wege Bekanntschaft geschlossen hatte. Der Fremde hatte dem Reisenden für 10,000 Frs. Juwelen aus seinem Zimmer entwendet. Herr G. nahm sofort den Zug nach Marseille, wohin seiner Ansicht nach der Dieb sich gewendet haben mußte. Bei seiner Ankunft dort erinnernte er sich, daß der Spitzdube Schuhe von sehr auffälliger Form getragen hatte. Er machte sich daran, die Hotels abzusuchen und betrachtete sorgfältig alle Schuhe, die von den abgetragenen Reisenden zum Putzen vor die Thüre ihrer Zimmer gestellt worden waren. Im dritten Hotel fand er die gesuchten Schuhe und ließ den Dieb vom Fleck weg verhaften. Es soll ein sehr gefährlicher Verbrecher und Hochstapler sein, der auf diese ingenieus Weise der Polizei überliefert worden ist.

— **Neue hirnenthätige Projekte** hat die Sucht nach einem „elton“ für die Pariser Weltausstellung veranlaßt. So schlägt ein französischer Ingenieur Michel vor, alle Knochen aus den Pariser Katakomben zu holen und damit Triumphbogen zu errichten, um den Menschen zu zeigen, was nach hundert Jahren von ihnen übrig bleibt; diese würden sich nach diesem Schauspiel desto eifriger in den Strudel der Vergnügungen werfen. Ein zweiter Erfinder möchte die Besucher der Ausstellung auf einer Kugel durch einen starken Wasserstrahl bis in eine Höhe von 200 Metern befördern, was einen ganz angenehmen Zeitvertreib bieten würde. 200 Meter sind einem anderen Ingenieur viel zu wenig. Er möchte in der Höhe von 1000 Meter eine Plattform von 1000 Quadratmeter errichten, auf den noch ein Thurm mit großem elektrischem Reflektor stände. Auf diesen Thurm möchte er dann einen Erdglobus von 100 Meter Durchmesser und auf diesen ein 50 Meter hohes Standbild setzen, einen französischen Soldaten, in einer Hand eine Trompete, in der anderen einen Delzweig. Höher geht's aber dann nicht mehr.

„Verzeihe mir, Arthur, oh, verzeihe mir, Arthur“, sagte sie; „denn was ich Dir verweigern muß, bricht mir das Herz. Aber ich kann nichts dafür. Als ich Dir in Naphwood dieses Versprechen machte, war mir noch nicht bekannt, was ich jetzt weiß. Ich werde niemals Deine Frau werden können, niemals, niemals!“

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Frankfurt, 1. Febr. Der heutige Markt verlief bei starkem Angebot einheimischer Brodfrüchte und beschränkter Nachfrage seitens der Mühlen wenig befriedigend. Die Umsätze waren dementsprechend geringfügig und Preise nachgebend. Ausländische Brodfrüchte nur für dringenden Bedarf gekauft und im Preis weniger nachlassend. Gerste bill. Hafer unverändert bei ruhigem Geschäft. Mais effektiv knapp und behauptet, auf Lieferung zu gedrückten Preisen einiges Geschäft. Zu notiren nach Qualität: Weizen, hiesiger und Wetterauer M. 16.75–17.—, türkischer M. 16.25 bis 16.75, norddeutscher M. 16.80 bis 17.—, russischer M. 18.25 bis 19.25, Redwinter M. — bis —, neuer M. — bis —, Laplata M. 19.00 bis 19.50, Rumänischer M. 18.25 bis 19.25, Roggen, hiesiger M. 13.25 bis 13.50, Pfälzer M. 13.25 bis 13.50, russischer M. 13.50 bis 14.—, Gerste, hiesig. Braugerste M. 14.75 bis 15.75, Pfälzer M. 14.75 bis 15.75, iränkische M. — bis —, Niedgerste M. 15.75 bis 16.75, ungarische M. 16.75 bis 18.—, Futtergerste M. — bis —, Hafer, hiesiger M. 12.— bis 13.—, Württemberger M. — bis —, bayerischer M. 12.— bis 13.50, russischer M. 13.75 bis 15.55, amerikanischer M. — bis —, Mais mixed M. 9.10 bis 9.30, Donaumais M. — bis —, Laplata M. 7.75 bis 9.25. Alles per 100 Kilo netto effektiv loco hier. — Mehle etwas abgeschwächt. Es notirt nach Qualität: Weizenmehl, hiesiges

Nr. 0 M. 27.25 bis 28.—, feinere Marken M. 28.75 bis 29.50, Nr. 1 M. 25.00 bis 25.75, feinere Marken M. 27.00 bis 27.50, Nr. 2 M. 23.75 bis 24.—, feinere Marken M. 24.50 bis 24.75, Nr. 3 M. 22.50 bis 22.75, feinere Marken M. 23.25 bis 23.50, Nr. 4 M. 19.50 bis 20.00, feinere Marken M. 21.00 bis 21.75, Nr. 5 M. — bis —, Roggenmehl, hiesiges, Nr. 0 M. 21.75 bis 22.50, Nr. 1 M. 19.— bis 19.50, Nr. 2 M. 15.— bis 15.50. Alles per 100 Kilo inklusive Sack loco hier. — Futterartikel etwas ruhiger. Es notiren: Weizenfalten M. 4.35 bis 4.45, Weizenkleie M. 4.35 bis 4.45, Roggenkleie M. 4.75 bis 4.85, Futtermehl M. 6.— bis 7.—, Viehtreber, getrocknete M. 4.75 bis 5.15 je nach Qualität. — Alles per 50 Kilo netto effektiv loco hier.

Frankfurt, 1. Febr. Der heutige Viehmarkt war mit 370 Kälbern, 18 Bullen, 556 Kühen, Rindern und Stieren, 302 Kälbern, 214 Hammeln, 0 Schafe, 923 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Kälber 1. Qual. M. 63–67, 2. Qual. M. 54–60, Bullen 1. Qual. M. 50–54, 2. Qual. M. 48–50, Kühe, Rinder und Stiere 1. Qual. M. 50–53, 2. Qual. M. 40–45. Alles per 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Qual. M. 63–68, 2. Qual. M. 55–60, Hammeln 1. Qual. M. 56 bis 58 Pfg., 2. Qual. M. 42 bis 50 Pfg., Schweine 1. Qual. M. 54 bis 55 Pfg., 2. Qual. M. 52–53 Pfg. Alles per ½ Kilo Schlachtgewicht. Aus Oesterreich fanden 35 Ochsen zum Verkauf.

Standesamt Dohheim.

Geboren: Am 1. Jan., dem Tagelöhner Aug. Gath e. S. R. Ludwig Heinrich. — 3. Jan., dem Tücher Johann Stroth Zwillings-Söhne R. Adolf u. August. — 7. Jan., dem Schlosser Ludwig Rilian e. L. R. Katharine Philippine. — 10. Jan., dem Maurer Georg Jöhn e. S. R. Philipp Ferdinand. — 11. Jan., dem Maurer Wilhelm Wagner e. L. R. Irma Emilie Amalie Karoline. — 14. Jan., dem Schreiner Wilhelm Schmetzer e. L. R. Auguste Luise Antonie. — 15. Jan., dem Tücher Jakob Enders e. S. R. Karl Wilhelm Emil. — 16. Jan., dem Tücher Adolf Belg e. S. R. Karl Wilhelm August, — dem Eisenbahnbediensteten

R. Chr. Junker e. S. R. Georg Christian Adolf, — dem Zimmermann Karl Christmann e. L. R. Wilhelmine. — 19. Jan., dem Maurer Wilhelm Kraus e. L. R. Elisabeth. — 20. Jan., dem Maurer J. B. L. Müller e. L. R. Elise Emilie. — 21. Jan., dem Müller und Gastwirth Karl Klein e. S. — 22. Jan., dem Schreiner Fr. P. Eder e. S. R. Franz Karl.

Aufgebeten: Der Kellner Gust. Fr. Aug. Polzin, wohnh. in Wiesbaden, und Auguste Wintermeyer von hier. — Tücher Karl Bleidner und Elise Höhn, beide von hier. — Zimmermann Fr. Karl Sand von hier und Katharine Wist von Dickschied. — Maurer Ph. Wihl. Friedr. Kreh und Elise Hild, beide von hier.

Berehelicht: Am 2. Jan., der Bäcker Moritz Noll und Henriette Kisters, beide hier wohnh. — Lehrer Wilhelm Metzler von Piesfeld und Wilhelmine Thomas von hier. — 14. Jan., der Tapezierer Friedrich Anacker u. Hermine Kossel, beide von hier.

Gestorben: Am 5. Jan., Wilhelm, S. d. Maurers Friedrich Schäfer, alt 1 M. — 10. Jan., Schuhmacher Ludwig Martin, alt 36 J. — 13. Jan., Friedrich Gustav, S. d. Zimmermanns Gustav Silbereisen, alt 1 J. — 16. Jan., die unverhehl. Marie Wilhelmine Kossel, alt 62 J. — 17. Jan., Maurer Joh. Philipp Maus, alt 68 J. — 18. Jan., August Karl, S. d. Fabrikarbeiters Wilhelm Ey, alt 9 J. — 26. Jan., Tagelöhner Georg Wilhelm, alt 38 J.

Neuheiten in Ballstoffen

sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe jeder Art zu wirkl. Fabrikpreisen unter Garantie für Aechtheit und Solidität von 35 Pfg. bis M. 15 p. Mfr. porto- und zollfrei ins Haus. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franco. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Adolf Grieder & Co., Seidenstoff-, Zürich
Königl. Hoflieferanten.

Nur 5 Pf.

loftet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
behalten, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Raffin gold.
Tranringe
liefert das Stück von 5 M. an.
Reparaturen
in sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Neuanfertigung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
Kein Laden. 4561

Costüme
werden von 5 M., Hauskleider
von 2 M. 50 Pfg. an her-
gestellt. Margaretha Stöcker,
Frankenstr. 23, Part. 1573

Rohrstühle
werden gut gefächert bei
L. Rohde,
Zimmermannstr. 1, 1. Etg.

Alle Stickerarbeiten,
sowie Ausstattungen werden
billig und schnell besorgt
Steingasse 2, 3. Et. rechts.

Stickerarbeiten,
sowie Monogramme jeder Art,
werden billig und geschmackvoll
ausgeführt, auch werden ganze
Ausstattungen angenommen. Frau
**Anna Rödel, geb. Hilz, Römer-
berg 14, 1. Etg. rechts.**

Bitte lesen.
Ein Schuhmacher, welcher durch
Unglücksfall ein Bein verloren
sucht Arbeit zum Sohlen, Flecken
und Reparieren. Näheres bei
a. Antoni, Römerberg 38.

Elegante u. gutstehende Kleiden-
Costüms werden angefertigt
in und außer dem Hause. Näh.
Sehrstraße Nr. 2, 1. Et.

Hundeschere u. Reiniger
Nagel, Faulbrunnstr. 8,
vermittelt An- und Verkauf
von Hunden. 1612

Wegen billiger
Ladenmiete!

Nur 1 Mark
neue Feder
Cyld. o. Ankeruhr
Reinigen 1.40.
Neue Uhren
aller Art
allerbilligst.
Strengst. Gewissenhaftigkeit
Chr. Lang, 920*
Uhren, Gold- und Silberarbeiter,
23 Steingasse 28.

Stühle u. Körbe
werden billig und schnell ange-
fertigt, auf Wunsch abgeholt. Näh.
1678* **Wesergasse 58, 1. Etg.**

Soeben ist eingetroffen:
Die Kunst des
Tranchirens u. Ausrichtens
der verschied. Speisen.
Mit vielen Abbildungen.
Preis 30 Pfg.

Ferner: 2629
Das Serviettenbrechen
Weide illustriert und mit genauer
textl. Anleitung.
Preis 50 Pfennige.
Ed. Voigt's

Buch- und Kunsthandlung,
Wiesbaden Taunusstr. 28.
Bei Bestellungen von auswärts
sind 10 Pfg. Porto beizufügen.

**TORF-
STREU**

in Waggons und einzelnen
Ballen zu beziehen durch
L. Rettenmayer,
Wiesbaden, 50
21 Rheinstraße 21.

Gummi-Waaren
Bedarfs-Artikel
zur Gesundheitspflege ver-
sendet
Gustav Graf, Leipzig.
Preisliste nur gegen Frei-
couvert mit aufgeschriebener
Adresse. 108/50

Tägl. frische Landbutter
per Pfund 90 Pfg.
1679* **Sedanplatz 9, Ohl.**

Gekittet wird Glas,
Marmor, Ala-
baster, Meerscham sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuerfest, selbst es zu Alben wie-
der brauchbar ist. **D. Alhman,**
Rolte Nachf., Kirchgasse 23, 2

Eine junge Frau
nimmt Arbeit an in Anfertigung
von Kleidern und allen sonstigen
Näharbeiten. Pünktliche u. saub.
Ausführung wird garantiert, bei
billigster Berechnung. Zu erf.
in der Exped. d. Bl. 188

Lucia-Accord-Zither!
von Jedermann ohne Musikkennt-
nis fof. spielb.: 6 Manuale, 25
Saiten, voller schöner Ton, schw.
polirt mit feinen Verzierungen,
mit sämtl. Zubehör und drei
Notenheften, zus. ca. 60 Stücke
entb., zus. nur M. 11.50 incl.
Riste gegen Nachn. Rich. Kox,
Rustf., Duisburg a. Rh.

Capitalien.

45,000
Mark nach
d. Landesbank à 4 1/2 %
20,000 Mark mit
Garantie für d. Eing.
à 4 1/2 %, 10,000 M.
nach 1/2 Beleh. à 4 1/2 %,
7000 M. vorz. Anl.
à 4 1/2 %, 5-6000 M.
g. Obj. à 5 %, 5000 M.
auf zwei g. Häuser à
5 % gesucht. Auszug u.
Näheres kostenfrei durch
Lud. Winkler,
9 Langgasse 9.

20,000
Mark
zum 1. März od. 1. Apr.
auf 2. Hypoth. à 4 1/2 %
auszuleihen durch
Lud. Winkler,
Langgasse 9.

7000
Mark
geg. vorz. 2. Hypoth.
à 4 1/2 % gesucht. Näheres
kostenfrei durch
Lud. Winkler,
Langgasse 9.

6000 Mark,
erste Hypothek, zu 5 % gesucht.
2457 **A. L. Fink, Dranienstr. 6.**

26,000 M.
auf gute erste Hypothek zu
leihen gesucht. Durch
M. Linz,
2465a **Mauergasse 12.**

100,000 M.
auch getheilt, auf 1. Hypothek,
sowie 12-15-40-50,000 M.
auf gute 2. Hypothek auszu-
leihen durch **M. Linz,**
2465 **Mauergasse 12.**

100-150 Mark
gegen hohe Zinsen zu leihen ge-
sucht. Rückzahlung nach Ueber-
einkunft. Offert. unter 2. 88
an die Exped. d. Blattes, 1681

Ein Kind findet liebevolle
Aufnahme.
Näh. in der Exped. d. Bl. 1656*

Größte Auswahl
in
Viebigbildern
u. **Briefmarken**
Carl Sichel,
Briefmarken-Handlung
Mainz, Pfalzmarktstr. 30.

Schinken!
Die beliebtesten Delikatessschinken
sind wieder vorrätig und ver-
kauft so lange Vorrath reicht:
Knochenschinken 6-8 Pfd. schwer
à Pfd. 65 Pfg., Rostschinken à Pfd.
75 Pfg., reines Schweinefleisch
à Pfd. 40 Pfg., und 50 Pfd.-
Kübel zu 36 Pfg., per 100 Pfd.
gegen Nachnahme.
Aug. Streyl, Bonn.

Käufe und Verkäufe

Kanarienhähne
und Weibchen billig zu ver-
kaufen. Steingasse 2, 2. Et. l. a

Kanarienvogel
Zuchthecken, Gesangs-
schrank und großer Roller-
Apparat mit elektr. Anrede bill.
zu verkaufen. **Velte, Saalg. 28.**

Piano (sehr gut erhalten,
von 1. Firma),
Umstände halber sehr preiswürdig
zu verkaufen. Zu erfragen in
der Exped. d. Blattes. 174w

Neue rote Deckbetten 12,
Rissen 3.50, Matragen 10,
Sprunggraben 20, Sopha 35,
Divan 45, zweith. Kleiderchränke
26, einthür. 16, Kommoden 20,
Vertikow 30 M. Alle Arten pol.
u. lack. Möbel, Betten, Tische,
Stühle, Spiegel und Bettfedern.
wegen Ersparnis der Ladenmiete
sehr billig zu verkaufen
1706* **Adlerstraße 18, Part.**

Zwei schöne Romane
gut erhalt., bill. zu ver-
kaufen. Näh.
1712* **Weyrichstraße 7 im Lad.**

Ein schöner, wolfsgrüner
wachsamer **Wolfskopf**
preiswürdig zu verkaufen
1711* **Faulbrunnstr. 7.**

2 Stauherker zu ver-
kaufen
1705* **Wahnhofstraße 14.**

Stuhlflügel billig zu ver-
kaufen
1682* **Mauergasse 2.**

Trock. Zimmerspähne
fortwährend zu haben bei 1644
Fr. Wecht, Platterstraße.

Ein leicht. Federwagen, Draht,
wenig geb., zum einsp. und
zweisp. Fahren einger. und Ein-
spanner-Schlitten preiswürdig zu
verkaufen. 212b
Näh. in der Exped. d. Bl.

8 Kasten Buchenscheit-
holz, sowie 500 Eichen-
speichen sind abzugeben bei
Jacob Fiedler,
Wirth,
in Niedrich.

Für Schuhmacher!
Schneider-Abfallstücke für Repa-
raturen, Fleck- und Gelsenleder
per Pfd. 30 Pfg., bei Mehrab-
nahme billiger. 1700*
Wesendstraße 3, Seitb. Part.

Ein sch. Ladenschrank
und **Theke** billig abzugeben a.
H. Schwalbacherstr. 14, Part. lts.

Neue Betten
Kleider- u. Küchenschränke, Tische,
Stühle, einz. Betttheile, Spiegel,
abzug. Saalgasse 3, Part. 1574*

Für Packkisten
ständige Abnehmer gesucht 1819
L. Golsfeld,
Porzellanhdlg., Bahnhofstraße 16

Stellen-Gesuche:
Gebild. Frau, Anfangs 30er
im Haush. tüchtig, sucht ob.
gegenf. Verg. Stelle in Familien-
pens. od. fein. Hotel, um sich in
der f. Küche noch zu vervollkom.
u. sich im Haush. nützl. zu mach.
Off. unter E. H. 582 an d. Exp.
d. Nach. Anzeigers, Nachn. 155/27

Lehrstelle
für ein brav. j. Mädchen aus
acht. Fam., hier oder auswärts,
zu Oheern in ein bess. Geschäft
gesucht, gegen freie Kost u. Logis
event. Verg. Off. u. X. 87 bes.
d. Exped. 1703*

Eine tücht. Verkäuferin
sucht sofort Stellung. Näheres
a. **Mehrgasse 9.**

Ein Mädchen, welches
samt sucht Beschäftig., am liebsten
in einer Wäscherei. Näheres
1657* **Lehrstraße 14, 2. Tr.**

Offene Stellen:
Tüchtiger erster Küfer
sofort gesucht 2655
W. Nicodemus u. Co.

Werkseger
gesucht für eine Druckerel. Of-
mit Lohnangabe zu richten an
Franz Stein,
Nachf. Haasen & Co.,
2645 **Saarlouis.**

Tüchtige, selbständige
Dreher

für gute Accorarbeit finden so-
fort Stellung 2652
W. Philippi,
Maschinenfabrik, Wiesbaden.

Zwei Schlosser
(Anschläger) empfehlen sich im
Anschlagen von Fenstern und
Thüren zu üblichen Preisen.
Näheres Helenenstraße 15,
2 Etagen. 1673*

Ein Sattlergehilfe
1685
ge sucht
A. Ahmud, Taunusstraße 7.

Ein Sattlerlehrling
ge sucht A. Assmus, Taunusstr. 7.

Ein Lehrling
auf gleich oder später gesucht.
Th. Eator, Lapez, Rheinstr. 94.
2621 **Telephon 495.**

Frau zum Wecktragen
ge sucht. Näh. Moritzstraße 8,
im Laden.

Arbeiterinnen
ge sucht 1696*

**Wiesbadener Staniol-
u. Metallkapsel-fabrik,**
Wiesbaden, Marktstraße 3.

Ein Mädchen
für Hausarbeit ge sucht
Sedanplatz 4, 1. Etg. Part.

Ein Hausmädchen,
sowie ein
Mädchen,
welches Kochen kann.
sofort ge sucht. 2562
Restaurant Baldhanschen.

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser
Rubrik für unsere Abonnenten
10 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei täglicher
Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Miethsgesuche

Kinderloses Ehepaar sucht eine
kleine Wohnung
gegen Verwaltung des Hauses
oder Villa. Gef. Offert. unter
R. 93 an die Exp. d. Bl. 1722*

Landhäuschen

auf längere
Jahre wird
gemietet.
Gegend vor
dem Westen
der Stadt.

Mehrere Morgen Obstgarten dabei
Bedingung. Offert. wolle man
unter Ludwig S. Hauptpost-
lagernd abgeben. 189

Von einem jungen Ehepaar

gesucht

eine schöne Wohnung
von 3-4 Zimmern. Gegend:
Südost bis Mauritiusplatz.

Gef. Offert. unter H. 26 an
die Exped. d. Blattes. 187*

Wohnung

von 5 Zimmern

mit den Bequemlichkeiten der
Neuzeit ausgestattet, sucht ein
älterer gebildeter Herr mit eigen.
Mobilien. Schöne ruhige Lage
und Gärten dabei erwünscht.
Adresse unter 1150 B. an die
Exped. dieses Blattes.

Möbl. Zimmer

sucht ein unverheirateter Beamter,
wenn möglich mit preisw. Penf.
Offerten unter L. 150 an die
Expedition d. Blattes.

Eine Beamtenswitwe sucht

kl. freundl. Wohnung

2 Zimmer u. Küche. Offert. u.
3. 58 an die Exp. d. Bl. 1688*

Fräulein sucht ein

einfach möbl., großes,

ungenirtes Zimmer

in Mitte der Stadt. Offerten
bis zum 8. d. Mts. unter J. 84
an die Exped. d. Bl. 1701*

Vermietungen

Grosse

Wohnungen.

Zu verk. oder zu verm.

Villa „Rosenkranz“,

Leberberg 10 mit groß.

Garten. Näheres durch die

Immobilien-Agentur von

2402 J. Chr. Glücklich.

Die vollständig

renov. Villa Nerobergstr. 7

ist per sofort zu vermieten oder

zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich,

2402 Nerostraße 2.

Adelheidstr. 14

Wohnung von 5 Zimmern und

Zubehör, Bel-Etage mit Balkon,

neu hergerichtet, sofort zu ver-

mieten. 180

Adelheidstr. 81

2. Etage, 5 Zimmer, 2 Balkon,

Adolfsallee 31

herrschaftliche Wohnung in der
2. Etage von 8 Zimmern, großer
Veranda und reichlichem Zubehör
per 1. April oder 1. Juli zu ver-
mieten. Einzusehen Vormittags
von 11-1 Uhr. Näh. daselbst
Parterre. 2413

Albrechtstraße 31

Edelhaus, ganz in der Nähe der
neuen Gerichtsgebäude, ist die
2. Etage, 5 Zimmer, sämtlich
nach der Straße gelegen, Küche,
2 Keller, 1 oder 2 Mansarden
auf 1. April zu verm. 105

Luisenstraße 43

schöne Wohnung, 6 Zimmer mit
Balkon, Küche, 2 Mansarden,
2 Keller, Benutzung der Waschkü-
che u. zum 1. April zu verm.
Näheres Parterre. 183

Schützenhofstr. 2

ist der dritte Stock, 5-6 Zimmer
mit Zubehör, an ruhige Familie
preiswürdig zu vermieten. 184

Sedanstraße 1

(Ede Walramstraße) eine Wohn-
ung, best. aus 4 Z., 1 K., Balkon,
Closset im Abchl. mit reichlichem
Zubehör auf 1. April 1897 zu
verm. Näh. im Speereiladen
daselbst. 183

Sedanplatz 4

Beletage 5 Zimmer, Küche, zwei
Keller, 1 Mansarde, sehr elegante
Wohnung, per 1. April zu ver-
mieten. Näh. das. bei Karl Gütler.

Sonnenbergerstr. 31

am Kurgarten, ist die 2. Etage,
8 herrsch. Zimmer, Küche, Speise-
kammer, Bad, Kuchenzug, 3 gr.
Mansarden u. Keller, weg. Weg-
zug, auf 1. April zu vermieten.
Einzusehen 12-1 Uhr. Näh.
Lauustra. 41, 3 rechts. 86

Wellrichstr. 22,

2 Wohnungen Bel-Etage,
je 5 Zimmer mit sämtl.
Zubehör, neu hergerichtet,
per 1. April oder früher
zu vermieten. Näheres
im Laden. 58

Kurlage.

Kl. Villa Mozartstr. 1a

zu vermieten. Preis 2500 M.
jährlich, auch mit 4-6000 M.
Anzahlung verkäuflich, sehr pass.
für Fremden-Pension. Näh. bei
P. G. Rück, Luisenstr. 17. 186

Mittel-

Wohnungen.

Eleonorenstraße 2

Neubau, Bel-Etage, enth. 3 gr.
Zimmer, Balkon, Küche u. reich.
Zubehör, zu vermieten. Näh.
Eleonorenstraße 2a, Part. 185

Hartingstraße 13

ganze Etage, 2 Wohnungen, 3 u.
4 Zimmer, Balkon, Keller, zwei
Keller, 2 Mansarden, zusammen
oder geteilt auf April zu ver-
mieten. Näh. das. Part. 169

Häufnergasse 7,

2 Wohnungen von je 3 Zimmer
und Küche (Waschlösung) auf
1. April zu vermieten. Näh. im
Laden bei C. Hartmann 159

Helenestraße 12

1. Etage, 4 Zimmer, Küche,
Speisekammer mit Zubehör auf
1. April zu vermieten. Näheres
Parterre. 98

Moritzstraße 64

In meinem Hause, 2 Tr. hoch,
eine hübsche Wohnung, 4 Zimmer
mit Balkon, 2 Mansarden, zwei
Keller. Preis 750 M. p. J. 190

Moritzstraße 72,

Gartenh., Wohnung von

3 Zimmer mit Zubeh.

an bessere Leute 3. 1. April
zu verm. Preis 320 M.

Roonstraße 1a

3 Zimmer in Parterre und je
4 Zimmer und Küche im 1. und
2. Stock per 1. April 1897 zu
vermieten. Näh. im Hause und
Adelheidstraße 81, Part. 97

Stiftstraße 13,

elegante Wohnung von 4 Zim-
mern, Küche und reichlich Zubehör
per 1. April zu vermieten. 80

Schwalbacherstr. 23,

Neubau, ist in der Beletage eine
Wohnung von 4 Zimmern nebst
Zubehör auf 1. April zu ver-
mieten. Daselbst auch 2 Läden
mit Ladenzimmer. Näh. daselbst
bei R. Faust. 112

Schwalbacherstr. 49

Hinterh., Dachwohnung von drei
Zimmern, Küche sofort zu verm.
Näheres Nr. 47, 1. Stock. 179

Neubau, Wellrichstr. 51

Wohnungen von 3 Zim., Küche,
Zubehör per 1. April zu verm.
Näh. Vertramstraße 13. 129

3 Zimmer,

(3 Tr. hoch) Mansarde, 2 Keller,
Preis 550 M., zu verm. Auf
Wunsch kann noch ein Frontpitz-
Zimmer dazu gegeben werden.
Offerten unter H. 26 an die
Exped. erbeten. 191

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadener-
straße 40 (25 Minuten vom
Kurhaus und Theater entfernt),
ist die Parterrewohnung, bestehend
aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon
mit Zubeh. u. Vorgartennutzung
für 360 M. pro Jahr auf 1. April
1897 zu verm. Näh. daselbst oder
Helmundstr. 53, Part. zu Wies-
baden. 67

Kleine

Wohnungen.

Albrechtstraße 37

ist eine Dachwohnung, 2 Zimmer,
Küche u. Keller, zu verm. 1695*

Emserstraße 40

auf 1. März 1897 ein Zimmer
und Küche für 12 M. pro Mt.
zu vermieten. Zu erfragen
Sedanstraße 9, Part.

Hermannstraße 17

eine Dachwohnung, 1 Zimmer u.
Küche mit Zubehör, zu verm. 182

Michelsberg 20

eine Dachwohnung, 2 Zimmer
u. Küche auf gleich oder später
zu vermieten. 121

Kl. Schwalbacherstr. 14

eine Dachwohnung, 2 Zimmer,
Küche, Keller, auf 1. April zu
verm. Näh. 1 St. rechts. Da-
selbst eine Werkstätte zu vm. 123

Walramstraße 20

eine schöne Wohnung, 2 Zimmer
Küche und Zubehör im 1. Stock
sofort oder später zu verm. a

Webergasse 50

Wohnung von 2 Zimmern, Küche
und Zubehör, sowie 1 Zimmer
und Küche auf gleich oder später
zu vermieten. 144

Für Flaschenbierhändler!

Webergasse 50

Wohnung von 1 od. 2 Zimmern,
Küche u. Flaschenkeller auf gleich
ev. später zu verm. 143

Wellrichstraße 30, 2. St.

eine Wohnung mit Abchluss von
2 Zimmern u. Küche per 1. April
zu vermieten. Näheres daselbst
2. Etage. 2316

Läden.

Mein Laden

ist mit Inventar auf gleich od.
spät. zu vm. Adlerstr. 13. 71

Kirchgasse 13

ist ein großer, heller Laden mit
schönem Ladenzimmer mit oder
ohne Wohnung auf 1. April zu
vermieten. Näh. 1. St. 136

Mauritiusstraße,

Ecke der Schwalbacherstr.,
mehrere Läden mit oder ohne
Wohnung auf 1. April od. auch
früher bill. zu verm. Näheres b.
6 Minor, Schwalbacherstr. 27.

Mauritiusplatz 6

Laden mit oder ohne Wohnung
zu vermieten. 189

Mezgergasse 12

in der Nähe der Marktstraße, ein
heller, schöner, großer Laden mit
und ohne Wohnung auf 1. April
1897 sehr preiswürdig zu verm.
Näh. bei Jos. Dienst. 175

Laden

mit Ladenzimmer, neu herger.,
ist preisw. per 1. April zu vm.
Saalgasse 34 am Kochbrunnen.

Schwalbacherstr. 47

vis-à-vis der Emserstraße, Part.,
Stock, best. aus 1 Laden mit
Wohnung, sofort zu vermieten.
Näheres im 1. Stock. 178

Gebladen

mit Wohnung, worin ein gang-
bares Victualien-Geschäft be-
trieben wird, auf gleich oder spät.
zu verm. Miete 400 M. jährl.
Offerten unter B 90 an die
Exped. d. Blattes 1719*

Werkstatt. etc.

Bismarck-Ring 13

ist ein großer schöner Parterre-
saal für alle Zwecke geeignet,
für Bureau, Engros-Geschäft, auch
als Werkstätte geeignet, mit oder
ohne Wohnung zu vermieten.
Näheres beim Besitzer Ph. Moog,
Nerostraße 16. 62

Logis, Zimmer.

Adlerstraße 21

Seitenb. 2 Tr. l., eine Schlaf-
stelle zu vergeben. 1699*

Bleichstraße 3

1. Stock, finden 2-3 jg. Kauf-
leute Pension in besserer Familie.
Preis 50 M. pro Monat. 192

Dohheimerstraße 18

Part. l., ist ein freundlich möbl.
Zimmer sof. zu verm. 187

Dohheimerstraße 26, Mib.

1. l., finden ordentl. Leute
billigst Kost u. Logis. 33

Faulbrunnenstr. 7

Stk., eine Mansarde zu vm. a

Frankenstr. 4

1. Etg. r., ein anst. j.
Mann kann möbl. Zim. erh. 1721*

Goldgasse 8

2 Tr., ein einfach möbl. Zimmer
zu vermieten. 1715*

Helmundstr. 3

Part. r., möbl. Zimmer mit Kasse
für 22 M. zu verm. a

Abreise halber

schön möblierte Etage 3-5 große Zimmer,
Küche, Badezimmer u. für längere Zeit ab-
zugeben. Näheres
Nikolastraße 24, 3. Stock.

Wohnung

zu vermieten
per 1. April
1897, bestehend
aus 2 Zimm.
und Küche mit
Abchluss im

Wellrichstraße 30.

zweiten Stock links

Das

Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nero-
straße 2, Wiesbaden, empfiehlt
sich bei An- und Verkauf von
Häusern, Villen, Bauplätzen und
Bermietung von Läden, Her-
schaftswohnungen u. c. 2402

Verhältnisse halber

sofort sehr preiswürdig
zu verkaufen solid ge-
bautes rentabl. Etagen-
haus mit Hof u. Gär-
ten, Vertramstraße.
Näh. durch die Immo-
bilien-Agentur von

J. Chr. Glücklich,

2402 Nerostraße 2.

Neues Haus

mit Spezereiwarenhandl.,
Stadt im Rheingau, günstig zu
verkaufen. A. L. Fink, Oranien-
straße 6. Sprechst. 12-2. 2457

Kl. rent. Haus

(Philippberg) sofort unter günst.
Bedingungen zu verkaufen. 2457
A. L. Fink, Oranienstraße 6.

Schöne Villa,

großer Garten, 20 Zimmer, sehr
geeign. für Privatsitz oder Erz-
pensionat zu verkaufen. Hercl.
gegnende Lage. Näh. unter 1. 81
an die Exped. d. Bl. 148

Bäckerei-

Niederlage

verbunden mit Conditorei, ab-
zugeben. Näh. Hofstr. 10. 107

Kellerstraße 11

Gartenh. 1 rechts, ein freundl.
möbl. Zimmer mit oder ohne
Kost zu vermieten. 167

Kirchgasse 19

ein möbliertes Wohn- u. Schlaf-
zimmer an einen Herrn zu ver-
mieten. Näh. bei Krieg im
Laden. 1443*

Mezgergasse 27

Part., 2-3 rechl. Arbeiter erh.
bill. Kost und Logis. a

Mezgergasse 35

ein möbl. Zimmer im 1. Stock,
separ. Eingang, sofort zu verm.,
auch für Arbeiter Logis daselbst.
Zu erh. im Laden daselbst. 123

Platterstraße 24

2. Stock l., ein freundl. möblirt.
Zimmer zu vermieten.

Röderallee 20

2 St. l., ein schönes, möbliertes
Zimmer zu vermieten. 1718

Sedanstraße 9

ein kleines heizbares Zimmer
zu vermieten.

Spezereiwaren-

handlung

zu vermieten
per 1. April
1897, bestehend
aus 2 Zimm.
und Küche mit
Abchluss im

Wellrichstraße 30.

zweiten Stock links

Das

Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nero-
straße 2, Wiesbaden, empfiehlt
sich bei An- und Verkauf von
Häusern, Villen, Bauplätzen und
Bermietung von Läden, Her-
schaftswohnungen u. c. 2402

Verhältnisse halber

sofort sehr preiswürdig
zu verkaufen solid ge-
bautes rentabl. Etagen-
haus mit Hof u. Gär-
ten, Vertramstraße.
Näh. durch die Immo-
bilien-Agentur von

J. Chr. Glücklich,

2402 Nerostraße 2.

Neues Haus

mit Spezereiwarenhandl.,
Stadt im Rheingau, günstig zu
verkaufen. A. L. Fink, Oranien-
straße 6. Sprechst. 12-2. 2457

Kl. rent. Haus

(Philippberg) sofort unter günst.
Bedingungen zu verkaufen. 2457
A. L. Fink

Kräfte durch die ihnen übertragenen Geschäfte nur nebenbei in Anspruch genommen werden, keine Anwendung finden. Die Entscheidung hierüber steht der Aufsichtsbehörde zu. § 2, der das Grundgehalt auf 900 bzw. 700 Mark festsetzt, wurde nach Streichung der Worte „in besonders billigen Orten“ ebenfalls angenommen.

Vocales.

Wiesbaden, 2. Februar.

— **Maria Lichtmes.** Eine hohe Bedeutung schreibt dem heutigen Tage — Maria Lichtmes — auch u. a. das Wetterbüchlein des Landmanns zu. — Heute ist es ihm lieber, wenn der Wolf in den Schaffall geht, als daß die Sonne hinein scheint — Lichtmes hell, schwindet dem Bauer das Heil; Lichtmes dunkel, macht den Bauer zum Junker. — Der 2. Februar soll nämlich im Stande sein, über das Eintreffen eines Nachwinters Aufschluß zu geben. Daß diese Regel nur zum Theil Berechtigung hat, braucht nicht erst hervorgehoben zu werden; denn der Lichtmes-Tag allein ist sicher bedeutungslos für die Gestaltung des Wetters in den kommenden Wochen. Fast man aber die Regel allgemein, so wird sie für die Vorausbestimmung eines Nachwinters wertvoller; Lichtmes im Klee, Oftern im Schnee — Sonnt sich der Dachs in der Lichtmeswoche, eilt auf vier Wochen er wieder ins Loch. Ist der Winter bisher mild verlaufen, so bescheert uns oft der Venz noch, was der Winter versagte. Hat aber letzterer ein strenges und schon lange dauerndes Regiment geführt, dann sind in der Regel die ersten Frühlingstage nicht mehr weit.

— **Seine Primiz** feierte heute Vormittag der neu geweihte Priester Herr Josef Speyer, Sohn des Lehrers und Organisten F. Speyer, in der Mariakirche. Dem Primizanten assistierten während des Festgottesdienstes die drei Herren Geistlichen der Mariakirche. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Rektor Gruber und verbreitete sich derselbe unter Bezugnahme auf die heutige Feier im Wesentlichen über die Punkte: Der Priester ist 1. ein Anwalt, 2. ein Mitarbeiter und 3. ein Stellvertreter Gottes. Der Mariakirchenchor trug während des Gottesdienstes mehrere Chöre vor. Ein feierliches Te Deum beschloß die schöne Feier.

— **Ein deutsches Nationalfest auf dem Niederrhein?** Die zu Berlin stattgehabte Beratung patriotischer Männer aus ganz Deutschland über die Einführung deutscher Nationalfeste hat sich über die Frage, wo letztere stattfinden, noch nicht definitiv geeinigt. Es sollen der Niederrhein (Nationaldenkmal), der Kyffhäuser (Kaiser Wilhelm-Denkmal) und Leipzig (projektiertes Völkerschlachtdenkmal) in engere Wahl gebracht werden.

— **Hessen-Nassauische Gemeindeordnung.** Die offizielle „Berl. Correspondenz“ berichtet die Meinung der „Hess. Morgenzeitung“, wonach der Minister des Innern bei dem Empfang der hessischen Deputation sich dahin ausgesprochen hätte, er werde versuchen, in der dritten Lesung eine Aenderung des in dem hessen-nassauischen Gemeindeordnungsentwurf vorgesehenen Wahlverfahrens herbeizuführen. Das Blatt erklärt, der Minister habe vielmehr ausdrücklich betont, daß an dem in dem Entwurf vorgesehenen Wahlverfahren festgehalten werden müsse. Würde ein Bedürfnis zur Abänderung des in den meisten preussischen Landgemeinde-Verfassungsgeetzen übereinstimmend enthaltenen Wahlrechtes sich herausstellen, so würde eine erforderliche Abänderung allgemein und damit auch für Hessen-Nassau herbeigeführt werden.

— **Hess. und preussische Ludwigsbahn.** Die gestern erschienene erste Nummer des Amtsblattes der kgl. preussischen und großherzoglich hessischen Eisenbahndirektion in Mainz zeigt die gestern erfolgte Uebernahme der Hessischen Ludwigsbahn in die Verwaltung Preussens und Hessens an. Zum Direktionspräsidenten ist Oberregierungsrat Dr. Breitenbach ernannt worden. Außerdem gehören der Direktion an Direktor Raschmann, Bau- und Verwaltungsrath Gallo, Finanzrath Dr. Clemm und Regierungs-Assessor Dr. Plath.

— **Kleinbahn Eltville-Schlagenbad.** Die Bahn Eltville-Schlagenbad hat im verfloffenen Jahre keine guten Geschäfte gemacht, da die Bruttoeinnahmen nicht 67,000 Mk. erreicht haben. Für diesen Fall hat sich die Kleinbahngesellschaft einen Garantievertrag von den beteiligten 4 Gemeinden unterschreiben lassen, wonach die letzteren bis zu 8000 Mk. jährlichen Zuschuß leisten, wenn die obige Bruttoeinnahme nicht erzielt wird. Auf Eltville kommen 40%, auf Rensdorf 5%, Schlagenbad 45% und Rautenthal 10%, der Garantiesumme. In diesem Jahre sind nun von Eltville 2600 Mk. Zuschuß zu leisten.

— **Ein Miether-Jubiläum.** Das seltsame Glück, 25 Jahre lang dieselben Miether zu besitzen, wird nicht jedem Hausbesitzer zu Theil. In dieser bedeutungsvollen Lage befindet sich Herr J. E. B. Bürger, Hellmündstr. 27, dessen Haus gestern vor 25 Jahren fertig gestellt und von einer Frau nebst ihrem Sohn bezogen wurde. Die beiden Deutschen wohnen noch heute im Dachstuhl, leider ist die alte, brave Frau halberblind; ihr Sohn hat das Tapezierergewerbe erlernt und ist ein fleißiger und redlicher Mensch. Sie haben die beiden Veranlassung zu irgend einer Klage gegeben und leben mit Jedermann in und außer dem Hause in bestem Einvernehmen.

— **Rheindampfschiffahrt.** Die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft hat mit dem heutigen Tage ihre Fahrten wieder aufgenommen. Das seit Samstag Abend eingetretene Bauwetter hat den niedrigen Rheinwasserstand bis jetzt noch wenig beeinflusst. Das Plus von gestern früh bis gestern Abend betrug nur 1 Centimeter. Nichtsdestoweniger hat die Schiffahrt den Verkehr wieder aufgenommen, in der bestimmten Voraussetzung, daß sich das Fahrwasser schon bis morgen erheblich bessern werde. Das Staatsgütertrafekt Bingerbrück-Rüdesheim, sowie das Trafekt Bonn-Oberkassel haben ebenfalls wieder den Betrieb aufgenommen.

— **Die Hochflut** wird zum Zwecke der Herstellung eines Canalanschlusses zur neuen Entwässerung des Grundstücks Nr. 31 auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

— **In Folge des gestrigen starken Schneefalles** in der Gegend mußte von Station Kassel zur Freilegung der Bahnstrecke Wiesbaden-Langenschwalbach der Schneepflug requiriert werden, um den Betrieb aufrecht zu erhalten. Diezüge erlitten zum größten Theile Verspätungen.

— **Unfall.** Herr J. Führ wurde am Sonntag Abend, als er sich auf dem Wege von seiner Wohnung in der Goldgasse nach der Friedrichstraße befand, durch eine von dem Hause Neugasse 2 herabstürzende Rosette derart getroffen, daß sich aus der entstandenen Wunde ein wahrer Blutstrom ergoß. Herbeieilende Leute leisteten dem Verletzten die erste Hilfe und riefen den in der Langgasse wohnenden Arzt Herrn Dr. Schaffner herbei, welcher die bis auf den Knochen gebrochene Wunde zunähte.

— **Nassauischer Verein für Naturkunde.** Die für Donnerstag, den 4. Februar, in Aussicht genommene wissenschaft-

liche Abendunterhaltung fällt wegen des Abends 8 Uhr im großen Saale des Casinos stattfindenden Vortrags Sr. Excellenz des Herrn von Brandt über „China in seinen Beziehungen zur Außenwelt“ aus, zu welchem die Mitglieder des Nass. Vereins für Naturkunde speziell eingeladen sind.

— **Der katholische Lehrerverein** veranstaltete Sonntag Abend im oberen Saale des Vereins aus Anlaß des Geburtstages unseres Kaisers und Königs eine Festeier, die sich eines solchen zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte, daß nicht nur der Saal, sondern sogar die Gallerie dicht besetzt waren. Nachdem Herr Lehrer Hartmann die Veranstaltung durch einen recht geeigneten Prolog aufs würdigste eingeleitet, hielt Herr Leo Ver-ninger eine längere, von echt patriotischem Geiste durchwehte Rede. Ein begeisterter Toast, sowie das gemeinsame Abhängen der Nationalhymne bildete den Schluß des ersten Theils der Veranstaltung. Die sich anreihende gemütliche Abendunterhaltung brachte eine ganze Reihe herrlicher Vorträge, theils patriotischen, theils humoristischen Inhaltes. Auch ein Theaterstückchen („Der Hausknecht“) fehlte nicht. Allen bei der ganzen Veranstaltung Mitwirkenden wurde der wohlverdiente Beifall reichlich zu Theil. Ein noch recht lange anhaltendes Tanzkränzchen schloß die gesammte Feier, auf deren glänzenden Verlauf der segnende Verein mit berechtigter Genugthuung zurückblicken kann.

— **Hubertfeier.** Sehr würdig wurde die Hubert-Säkular-Feier Samstag Abend im Fuchs'schen Conservatorium gefeiert. In verschiedenen sehr gut gespielten Pianofortestücken, in Solis für Gesang, für Clavier und Violine und schließlich in dem herrlichen Streichquartett (Der Tod und das Mädchen) boten die Zöglinge ausgezeichnete Leistungen, die ihnen und ihren Lehrern, den Herren Fuchs, Uhl, Hochstetter und Ufer alle Ehre machten. Trotz der zahlreichen Concerte, welche eben stattfanden, war der Saal des Instituts am Hubert-Abend von Zuhörern, welche den Leistungen der wackeren Schüler aufmunternden Beifall zollten, überfüllt.

— **Der Ritzclub,** welcher durch seine Veranstaltungen im besten Ruf steht, eröffnet am 13. Februar einen Coursus zur Erlernung des Ritzspiels und zwar für Anfänger sowie auch für im Ritzspiel weiter Vorgesprohene. Die Leitung liegt in den bewährten Händen des Vereins-Dirigenten, Herrn A. Walther. Eine baldige Anmeldung ist zu empfehlen. Das Nähere ist aus dem Inserat in heutiger Nummer ersichtlich.

— **Carnevalgesellschaft Ratten.** Wie aus dem Inserate ersichtlich, hält die oben benannte Gesellschaft, welche noch in gutem Andenken von früher steht, Samstag, den 6. Februar im „Goldnen Lamm“ ihre erste große Gala-Sitzung. Die Gesellschaft verfügt über ausgezeichnete Kräfte, denn die besten Humoristen und Quettisten sind Mitglieder der Gesellschaft, außerdem ist sogar der berühmte Zauberkünstler Herr Brenndolmi mit seinem stets neu abwechselnden Programm bei der Gesellschaft vertreten. Der Abend verspricht hiermit ein sehr genussreicher zu werden und es verjähme Niemand, die Sitzung zu besuchen.

— **Carnevalverein „Wiesbadeneria.“** Unter diesem Namen hat sich vor wenigen Wochen ein neuer Carnevalverein gebildet. Zweck desselben ist: Pflege des Humors mit der Ermöglichung, daß jeder Bürger mit geringen Ausgaben Mitglied werden kann. Der kleine Rath ist fast durchweg nur aus den besten Carnevalisten zusammengesetzt, außerdem verfügt derselbe unter der schon jetzt recht stattlichen Mitgliederzahl über bedeutende Kräfte. Abdomen ist seitens auswärtiger befreundeter Vereine bestimmtes Erscheinen zugesagt, so daß also, alles zusammen genommen, der Carnevalverein „Wiesbadeneria“ den Besuchern seiner Veranstaltungen etwas Gediegenes und doch humorvolles bieten wird. Mit dem Versand der Einladungen für die Eröffnungs- und Damentagung Sonntag, den 7. Februar cr. im Hotel „Hahn“, Spiegelgasse, ist bereits begonnen. Freunde eines freudigen Festspiellebens können ev. Einladungen bei dem kleinen Rath beantragen, ebenso auch in den im Inserat bezeichneten Verkaufsstellen des Vereins erhalten.

— **Befähigungswahl.** Das Haus Emserstraße 5 ging durch Kauf für den Preis von 85,000 Mk. aus dem Besitze von Wilms Erben in denjenigen des Evangelischen Vereins für den Consozialbezirk Wiesbaden über. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, dahier.

— **Turn-Verein.** Dem gestrigen Bericht ist noch nachzutragen, daß der seitherige Vizepräsident, Herr Kalkreuth an der Stadtkasse Julius Joh, ebenfalls fast einstimmig wiedergewählt wurde.

— **Kgl. preuss. Klassenlotterie.** Wir machen unsere Leser nochmals darauf aufmerksam, daß die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse 1896. Lotterie spätestens bis zum nächsten Donnerstag, Abends 6 Uhr vorgenommen sein muß.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— **Wiesbaden, 2. Febr.** (Concert des Cäcilien-Vereins.) So bedeutend die Aufgabe war, die sich der Verein zu einer würdigen Feier des 100. Geburtstages Franz Schubert's stellte, ebenso bedeutend war die Lösung dieser Aufgabe. Virtuosi zahlter Solisten, Chor und Orchester, geführt von der sicheren Hand des bewährten Capellmeisters Hrn. Louis Wülfert, dem zu beigeben von der Mühsal der Götter verfolgten unselbstlichen Sänger den schuldigen Tribut.

„Nüht die Chymeln, schlagt die Saiten“, so ertönte der herrliche Sopran Frau Dr. Wilhelm's und die Festimmung verbreitete sich über sämtliche Anwesende, um sie während dreier Stunden in ihrem Banne zu halten.

Die im Handel'schen Styl gehaltene Kantate Mirjam's Siegesgesang für Sopran solo, Chor und Orchester, zu welcher Oesterreichs größter Dramatiker, Grillparzer die Worte schrieb, konnte nur von dem schlichten Gemüthe seines Landsmanns Franz Schubert in dieser einfach-ergreifenden Tonsprache komponiert werden.

Die Solistin sang ihre Partie mit künstlerischer Ueberzeugung und der Chor bewältigte seinen Theil recht wacker. Daß bei der Stelle: „Und das Meer hat nun vollzogen, nimmer gibt es, was es barg...“ die Meeresschwantung etwas allzu realistisch nachgeahmt wurde, darf nicht verschwiegen werden, zumal die Stelle im Vergleich zur Ritz'schen Composition keine besonderen Schwierigkeiten aufzuweisen hat. Um so tapferer legte sich der Sänger Schaar bei der Schlußfuge ins Zeug, so daß der Gesamteindruck ein vortrefflicher zu nennen ist.

Das Hauptwerk des Abends, das mythische, hochphantastische und mit den dramatischen Effekten reich ausgestattete große Oratorium von Franz Liszt „Die heilige Elisabeth“ kam zur vorzüglichsten Aufführung. Um von dem Oratorium kritisch zu reden, müßten wir einen separaten Aufsatz schreiben; betont sei nur, daß die Vorträge des Werkes voll zur Geltung kamen und die Schattenseiten — einige Längen, wie das 10. Minutende während Orchester-Vorspiel und mehrere ausgedehnte Zwischenstücke und Unterbrechungen der Textespartie durch allzu häufiges selbstständiges Auftreten des Orchesters — daß diese Schwächen bei der vortrefflichen Ausführung möglichst verdrängt wurden. In wunder-

bar schöner Weise verkörperte Frau Dr. Wilhelm die hl. Elisabeth. Da sich das musikalische und geistige Auffassen der Rolle bei dieser Künstlerin decken, sang Frau Wilhelm die Titelrolle, allen Ansprüchen des Compensiren gerecht zu werden. Mit welcher innigen Gefühlswirkung sie das „O weile, verlorne nicht die Stunde“, zum Ausdruck zu bringen, und zum Schluß der Abschiedsscene: „Er geht, er ist für mich verloren“, da konnte kein Hörer ungerührt bleiben. So viel Zartheit und Heiligkeit Frau W. ihrer Rolle einzufügen wußte, so viel königlichen Anstand und Stolz wußte sie zu befehlen, als sie erfährt, daß man sie wie eine Bettlerin verstoßen wollte.

In der weniger dankbaren Rolle der „Landgräfin Sophie“ lernten wir Frau Grämer-Schleiger aus Düsseldorf als eine sehr qualifizierte Mezzo-Sopranistin kennen. Sie wußte die Accente der herrschsüchtigen Landgräfin meisterlich zu treffen. Herr Gausche hingegen hatte etwas Mühe, sich in die Rolle des Landgrafen hineinzufinden. Mit Verschleierung einiger Tempis und mit etwas mehr dramatischer Berbe — er bewies kürzlich im Obwe-Abend, daß er solche in hohem Grade besitzt — hätte er bedeutendere Wirkung erzielt. Seine schönen Stimmittel kamen immerhin zu bedeutender Geltung.

Gefänglich war Herr Adolf Müller aus Frankfurt a. M. sehr gut disponiert. Sein Bariton klang wie immer weich und kräftig zugleich, besonders gut gefielen uns sein Tonansatz und die tadellose Intonation.

Unendlich bedauerlich war es, daß Frau Wilhelm in der zweiten Hälfte des Oratoriums von einem Heiserleidsanfall bedroht wurde — kein Künstler kann vor dem Ende des Concertes glücklich gepriesen werden! — sie bot ihm aber weder Trost, brachte ihre Rolle siegreich zu Ende, und wird sich wohl mit den warmen Ovationen, die ihr von sämtlichen Anwesenden bereitet wurden, getrost haben.

Der Chor, mit Fleiß und Gewissenhaftigkeit einstudiert, führte, nachdem er sich in der Schubert'schen Composition warm gefungen, seinen Theil mit Liebe und Begeisterung durch, welche ihm dazu verhalfen, aller Schwierigkeiten Herr zu werden. Wenn die Stimmen und zu etwas ermüdet klangen, so kann dieser Umstand bei der verhältnismäßig nicht zu großen Anzahl der Sänger nicht Wunder nehmen. Der Totaleindruck war der harmonisch denkbarste. Keine Ueberdehnung der Ränzen — höchstens in dem ersten Chor und Willkommen, wozu mehr die Composition selbst Anlaß bietet — proportionirtes Zusammenwirken von Chor und Orchester, richtige Temponahme — nur einmal versuchte der Chor zu schleppen, wurde aber vom Capellmeister daran gehindert, — treffliche Aussprache, lebhaftes Zueinandergreifen der einzelnen Theile sind die Hauptvorträge der gefrigen Aufführung des herrlichen Werkes von Liszt. Für Herrn Capellmeister Wülfert aber, unterstützt von seiner Phalanx trefflicher Musiker, war diese Schubert-Feier mit dem sinnig gewählten Programm ein Ehrenabend, auf welchen er mit Stolz zurückblicken kann.

Caspar Hochstetter.

— **Wiesbaden, 1. Februar.** Der Sängerkor des Wiesbadener Lehrervereins hatte anlässlich des hundert-jährigen Geburtstages des großen Liedermeyers Schubert mit seinem zweiten dieswintertlichen Concert eine Schubertfeier verbunden, die als eine würdige und durchaus gelungene bezeichnet werden muß. Dem Concert ging ein von Herrn A. Höfer verfaßter Prolog voraus, der von dem beliebten Mitgliede unserer Hofbühne, Hrn. Willig, mit Verständnis und Empfindung vorgetragen wurde. Der Bedeutung der Feier entsprechend hatte der unter bewährter Leitung des Herrn Direktors H. Spangenberg stehende Chor nur Compositionen des großen Meisters zum Vortrage gewählt und bekundete dabei die gewohnte reine Intonation und vortreffliche dynamische Abstimmung, welche erstere bei der schwierigen Composition „Ruhe schändes Glück der Erde“ besonders anzuerkennen ist. Alle Chöre, denen zu lauschen ein Genuß war, wurden mit rauschendem Beifall aufgenommen. Eine besonders anerkennenswerthe Leistung war die exakte Durchführung des schönen achtsimmigen Chores „Gesang der Geister über den Wassern“ mit Orchesterbegleitung, zumal das Streichorchester aus Verursachern und hiesigen Dilettanten zusammengesetzt war, welches sich aber in harmonischer und feinfühligster Weise dem Chöre anpaßte. Als Solosänger des Abends trat ein junger Künstler Herr A. Liebermann aus New-York hier zum ersten Male auf. Seine klangvolle, kräftige und umfangreiche Bassstimme kam in den vier von ihm vorgetragenen Liedern zur besten Wirkung und brachte ihm wohlverdienten Beifall ein. Das von Herrn Concertmeister Tramer (Violine) und Herrn Direktor Spangenberg (Piano) sehr schön vorgetragene „Nondeau brillant“ op. 70 gelang aufs Beste. Der veranstaltende Verein kann mit Genugthuung und Freude auf das schön verlaufene Concert zurückblicken.

— **Residenztheater.** Aus dem Bureau wird uns gemeldet, daß die Direction mit Anna Grünfeld einen neuen, bis zum 15. Februar währenden Vertrag abgeschlossen hat. Diefelbe wird daher noch in den Novitäten „Der große Prophet“ und „Lustschlösser“ ihr Gastspiel fortsetzen. Das Schauspiel „Trilby“ hat auch hier nach dem einstimmigen Urtheil der hiesigen Presse, sowie des Publikums einen durchschlagenden Erfolg errungen und wird daher bis auf Weiteres den Spielplan beherrschen. Diefelbe geht bereits am Freitag zum 4. Male in Scene, während Donnerstag die Operettenposse „Der große Prophet“ zum ersten Male zur Aufführung gelangt.

Strassammer-Sitzung vom 1. Februar.

— **Rückfälliger Betrug.** Der Badergasse Jos. Nic. aus Wildberg lernte am 28. October v. J. in einer Herberge an der Metzgergasse, wo er unter falschem Namen auftrat, einen Badergasse F. kennen. Diefem versicherte er, er sei eben in Verlegenheit, er erwarte aber eine Geldsendung aus seiner Heimath, legte ihm auch zur Erhärtung dieser Behauptung eine gefälschte Depesche vor, veranlaßte ihn dadurch zur Hergabe eines Darlehens von 23 Mk. und verschwand dann plötzlich aus Wiesbaden. Erst auf Grund eines hinter ihm her ergangenen Streßbriefes konnte er wieder aufgefunden und verhaftet werden. Erst im August v. J. war er aus dem Zuchthaus, nach Verbüßung einer 15-monatlichen Strafe entlassen worden. Unter Zuhilfenahme von mildredenden Umständen wurde wegen Betrugs im strafverschärfenden Rückfall eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten über ihn verhängt.

— **Rückfälliger Diebstahl.** Die Frau Anna W. aus Liebrich, jetzt hier wohnend, hat am 2. Januar einen hiesigen Baron, bei dem sie beschäufte wollte, von dem Nachts vier Ringe im Werthe von etwa 500 Mk. entwendet. Die Verurteilung wider sie ging unter Ausschluss der Öffentlichkeit vor sich. Sie wurde auf Grund ihres theilweisen Geständnisses schuldig gefunden und zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt. Die Ringe hatte sie theils anderen Herren geschenkt, theils einem Trödler verkauft.

— **Freigesprochen** wurde die Gefrau des Tagelöhners Damian A., Susanne, geb. Sch., von der Anklage des schweren Diebstahls und der Urkundenfälschung.

M. Bierstadt, 29. Jan. Der Krieger- und Militärverein feierte den Allerhöchsten Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers am 24. Januar im Saale zum Adler durch Concert mit darauffolgendem Tanzfrühstück. Punkt 7 Uhr nahm die Feier ihren Anfang. Nachdem die Musik die Kaiserhymne gespielt, sprach Herr Amalie Müller mit innigem Verständnis einen schwungvollen Festprolog. Darauf hielt der Präsident des Vereins, Herr Fritz Müller eine begeisterte Festrede, die in einem Hoch auf Sr. Maj. den Kaiser und König gipfelte. Begeistert stimmten die Anwesenden in das Hoch ein, worauf der erste Vers der Kaiserhymne lebend mitgesungen wurde. Nunmehr wechselten Theateraufführungen und Vorträge mit einander ab. Das überaus große Programm hier aufzuführen, würde zu weit führen, nur eins sei gesagt, die Theaterstücke waren von Kamerad E. Wormer gut einstudiert und fanden lebhaften Beifall; auch gebührt allen Mitspielenden, welche ihre Rollen sehr gut durchgeführt, die größte Anerkennung. In munterer Stimmung und beim Tanz blieben die Teilnehmer bis zur Morgenstunde beisammen.

X. Neuhof, den 31. Januar. Der hiesige „Krieger- und Militärverein“ feierte heute den Geburtstag Sr. Majestät des deutschen Kaisers in würdiger Weise. Er veranstaltete einen Festzug durch sämtliche Straßen des Ortes zu dem Vereinslokal. Der Vorsitzende Kamerad Kern eröffnete die Feier mit einer kurzen Ansprache, worauf Kamerad Lehrer Gais die Festrede hielt, nam welcher die Nationalhymne gesungen wurde. Es folgten mehrere patriotische Ansprachen, vorgetragen von den Kameraden Schneider, Bürgermeister Groß und Ost abwechselnd mit theatralischen Vorträgen und Gesängen, welche als wohlgeklungen bezeichnet werden können. Zum Schluß der Geburtstagsfeier sprach Kamerad Schneider noch ein Gebet für Sr. Majestät den deutschen Kaiser und seine erlauchte Familie. Die schöne Feier beschloß ein Ball.

Telegramme und letzte Nachrichten.

© Berlin, 2. Febr. Die städtische Deputation für die Centenarfeier hat gestern eine Sitzung abgehalten, in welcher bestimmt worden ist, daß während der Festtage ein Festact und ein Festmahl im Rathhaus veranstaltet werden soll. In den städtischen Anstalten sollen Festspeisungen stattfinden. Die städtischen Arbeiter werden, soweit es angängig ist, einen arbeitsfreien Tag ohne Lohnföhrung erhalten. Eine Feststraße wird vom Palais Kaiser Wilhelms I. bis zum Denkmal errichtet werden. Der Kostenaufwand für die Straße ist auf 120,000 M. festgesetzt worden.

h. Berlin, 2. Febr. In der Druckerei, welche die Wochenschrift „Kritik“ herstellt, wurde gestern eine polizeiliche Hausföhrung vorgenommen und verschiedene Manuscripte beschlagnahmt. Nach dem „Vorwärts“ soll es sich um einen Artikel „Schneeverwehungen“ handeln, der erst in der nächsten Nummer der „Kritik“ erscheinen soll.

4. Berlin, 2. Febr. Graf Murawjew trat gestern Abend 8 Uhr 40 Min. aus Kiel hier ein, speiste in der russischen Botschaft und reiste um 11 Uhr nach Petersburg ab.

X. Berlin, 2. Febr. Der Großherzog von Baden ist gestern aus Freiburg hier eingetroffen, um sich beim Kaiser zu melden. Der Prinz gedenkt drei Tage hier zu verbleiben.

© Hamburg, 2. Febr. Gestern Nachmittag trafen für die Streikliste aus der Schweiz 80,000 Mark ein. Infolge dessen werden heute den Streikenden 8 Mark pro Mann ausbezahlt. 50 Pfennig werden pro Mann in Abzug gebracht, um die mit der Rieche rückständigen Streikenden vor der Exmiffion zu bewahren.

© Kiel, 2. Febr. Die Abreise des Kaisers erfolgt heute Nachmittag um 4 Uhr.

© Budapest, 2. Febr. Nach Belgrader Nachrichten befindet sich das Cabinet Simice in einer kritischen Lage, da der königliche Milan die Vorausbezahlung seiner Anpanage von 360,000 For. für sechs Jahre verlangt. Der Finanzminister weigert sich zur Zahlung, die das Budget enorm gefährdet.

h. Madrid, 2. Febr. Zwischen den Stationen Ranges und Gendalaria sprengten Insurgenten mittelst Dynamit einen Militärzug. Die Maschine, der Tender und ein Wagen wurden zertrömmert, ein Lokomotivführer und drei Soldaten getödtet, 13 verwundet.

Evangelischer Kirchengesang-Verein.

Sonntag, den 7. Februar 1897, Abends 8 Uhr:

Concert

im „Casino“, Friedrichstrasse 32,

unter gütiger Mitwirkung von Frau E. Wiegandt-Nachtigall von Frankfurt a. M. (Sopran), Fräul. E. Bieger (Klavier) und unter Leitung des Vereinsdirigenten Herrn Karl Hofheinz.

Die geehrten unactiven Mitglieder und Inhaber von Gastkarten werden zu diesem Concert hierdurch ergebenst eingeladen.

Die Jahreskarten sind am Eingang vorzuzeigen. Hiesige Nichtmitglieder können nicht eingeföhrt werden.

Der Vorstand.

Reichshallen-Theater.

Täglich große Specialitäten-Vorstellungen.

Anfang Abends 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.

Alle Näheres durch die Anschlagzettel. 170

Kleine Anzeigen.

Weitere kleine Anzeigen und Wohnungen siehe drittes Blatt, Seite 2 und 4.

Violinen, Violas!

(vorzüglich im Ton), div. Saiten u. f. w. sind preiswerth zu verkaufen. Dohmeierstr. 18, P. L. a

Ein Schlitten

mit oder ohne Pferd zu verkaufen. Röderstr. 16. a

Pr. gelbe Kartoffeln

per Kump 20, Birnen-Latweg per Pfd. 20, Rübenkraut zu Pfd. 12 Pfg. bei Kaiser, Mehrgasse 30. a

Herrenwäsche

zum Waschen u. Bügeln, sowie Ausbessern wird angenommen. a Wehrstr. 36, Bdh. 2. St. links.

Fahrräder 36.

Buchbinderei J. Lang besorgt das Einbinden der Bücher, sowie Einrahmen von Bildern u. c. prompt und billig. 1720*

Monatfrau gesucht für Morgens.

Hellmundstr. 50, 2. Stod

Ein Lehrling

für Putz gesucht 2667

Modest M. Eckhardt, Schulgasse 17, II. Ede Kirchgasse

Monatfrau

gesucht für Morgens 1728* Hellmundstr. 50, 2. St.

Ein tüchtiger Restaurationskellner

wird gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 2674

Trock. Zimmerspähne

fortwährend zu haben bei 1733* Fr. Becht, Platterstr.

Ein Masken-Anzug

(Savonarbin) zu verkaufen 1732* Röderstr. 29, Part.

1 und 2 gute Pferde

und 30 Tauben zu verk. Näh. 1725* Mehrgasse 34.

Ein gebrauchtes zweispänniges Pferdegeschirr

billig zu verkaufen bei H. Jung, Langgasse 37. 1731*

Ein zweirädriges Federkissen

gebrauchte Betten und ein Kinderbett billig zu verk. 1729* Adelheidstr. 54, Stb. 1. St.

Eine originale Herren-Br.

Maße billig zu verkaufen. Näh. Römerberg 35, B. 2. 1723*

Eine Frau

sucht Beschäftigung im Nähen u. Ausbessern.

Lehrstr. 2, 2. St. rechts.

Für Offiziere!

Dänische Dogge,

Pracht-Exemplar, dressirt auf den Mann, wachsam, 1/2 Jahr, rasch, rein, weiß, zu verkaufen. 1724

Wib. Kühn, Schreiner, Eisenbach bei Nieder-Selters.

Ein Mädchen

für Hausarbeit gesucht. 181

Hermannstr. 17, 1. links.

Kinder-Bettstelle

mit Matratze, sehr gut erhalten, zu verkaufen.

Zimmermannstr. 7, 3. rechts.

Ein Masken-Anzug

Damen- und Herrenmaskenhut und Clownanzug für Knaben

billig zu verkaufen

a Faulbrunnstr. 7, 1. St.

Eine junge Frau

welche in einem der ersten Badehäuser thätig war, sucht Stelle als Badefrau. Zu erf. Kirchgasse 37 bei Rau. a

Eine ausländische Frau

sucht Beschäftigung zum Waschen und Bügeln. Näheres

Feldstr. 20, Bdh. 3. Stod.

Eine Näherin

sucht Arbeit im Nähen u. Ausbessern von Kleidern und Wäsche pro Tag 80 Pfg. Zu erfragen

Scharndorferstr. 4, Dachstod. a

Eine zweite Näherin

sucht anderweitig Stellung. Näh.

Mehrgasse 9. a

Winter-Jaquet

für Mädchen von 13 bis 16 J. für 2 Mk. zu verkaufen.

Goldgasse 8, 1. St.

Gute gebr. Violine

(ganz) mit allem Zubehör billig zu verkaufen.

Gustav-Adolfstr. 6, 2.

Eine Wohnung

von 2 Zimmer und Küche gesucht (Part.) und eine Werkstätte für Tapezierergeschäft, oder eine Part.

Wohnung von 3 Zimmern, wo man 1 Zimmer als Werkstätte benutzen kann. Offert. mit Preis u. A. M. 80 an die Exp. 1726*

Zwei Vereinsjähren

sind auf einige Tage der Woche noch zu vergeben.

2675

Zur Königshalle,

Faulbrunnstr. 8.

Sie husten

Nicht mehr bei Gebrauch von Walthers 83b

Zwiebel-Bonbons.

Zu haben à 15, 25 u. 50 Pfg. bei Otto Siebert, Marktstr. 12

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 3. Februar 1897. 34. Vorstellung.

29. Vorstellung im Abonnement B.

Die versunkene Glocke.

Personen-Verzeichniß folgt morgen.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 3. Februar 1897, Gastspiel Anna Grünfeld,

Der Stadtrichter, Posse mit Gesang in 4 Akten von Mannsd. Eva — Anna Grünfeld.

Carneval-Gesellschaft

Ratten.



Samstag,

den 6. Februar 1897:

Große

Galasitzung

in den festlich decorirten Sälen

des

Goldenen Lammes,

Mehrgasse 26.

Anfang des Concerts: 7 Uhr, Einzug des Comitees:

8 Uhr 11 Min.

Eintritt: Herren 20 Pfg., Damen 10 Pfg. 2544

Sämmtliche Ratten werden zu der am Mitt-

woch, den 3. Februar, Abends 9 Uhr stattfindenden

Haupt-Versammlung im „Goldenen Lamm“ höf-

lich eingeladen.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 2. Februar.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.

4. Reichsanleihe . . . 104,35

3 1/2. do. . . 104,20

3. do. . . 98,60

4. Preuss. Consols . . . 104,05

3 1/2. do. . . 103,90

3. do. . . 98,75

6. Griechen . . . 28,50

5. Ital. Rente . . . 91,90

4. Oest. Gold-Rente . . . 105,—

1 1/2. Silber-Rente . . . 87,20

1 1/2. Portug. Staatsanl. . . 38,50

1 1/2. do. Tabakanl. . . 95,10

5. do. äusserer Anl. . . 24,80

6. Rum. v. 1881/88 . . . 101,10

4. do. v. 1890 . . . 89,90

5. Russ. Consols . . . 103,10

5. Serb. Tabakanl. . . —

5. L.B. (Nisch-Pir) . . . —

4. St.-E.-B. H.-Obl. . . —

5. Span. äusserer Anl. . . 53,50

5. Türk. Fund. . . 90,80

5. do. Zoll. . . 95,00

10. do. . . 21,45

4. Ungar. Gold-Rente . . . 104,10

1 1/2. do. v. 1889 . . . 105,40

0 1/2. do. Silb. . . 87,50

5. Argentinier 1887 . . . 64,—

4 1/2. do. innere 1888 . . . 54,80

4 1/2. do. äusserer . . . 56,50

4. Unif. Egypter . . . 105,90

3 1/2. Priv. . . 102,10

5. Mexicaner äusserer . . . 95,70

5. do. E.-B. (Teh.) . . . 89,20

3. do. cons. inn. St. . . 26,50

Stadt-Obligationen.

4 1/2. abg. Wiesbadener . . . 109,50

4. 1887 do. . . 101,30

4. do. v. 1893 . . . 100,60

4. Stadt Lissabon . . . 99,—

4. Stadt Rom II/VIII . . . 90,30

Bank-Action.

Deutsche Reichsbank . . . 157,40

Frankf. Bank . . . 177,90

Deutsche Eff.-W.-Bank . . . 118,10

Deutsche Vereins- . . . 119,80

Dresdener Bank . . . 163,70

Mitteldeutsche Cred.-B. . . 119,80

Nationalb. f. Deutschl. . . 150,70

Pfälzische . . . 189,50

Rhein. Credit- . . . 137,20

Hypoth. . . 170,—

Württemberg. Verb. . . 186,—

Oest. Creditbank . . . 321,—

Bergwerks-Action.

Bochum, Bergh.-Gussst. . . 167,80

Concordia . . . 236,20

Dortmund Union-Pr. . . 52,—

Gelsenkirchener . . . 173,00

Harpener . . . 185,90

Hibernia . . . 182,90

Kaliw. Aschersleben . . . 149,30

do. Westeregeln . . . 177,20

Riebeck, Montan . . . 192,—

Ver. Kön. und Laurab. . . 170,20

Oesterr. Alp. Montan . . . 94,90

Industrie-Action.

Allgem. Elektr.-Ges. . . 254,—

Anglo-Cont-Guano . . . 77,60

Bad. Anilin- u. Soda . . . 429,—

Brauerei Binding . . . 229,00

z. Essighaus . . . 79,00

z. Storch (Speier) . . . 130,—

Cementw. Heidelberg . . . 178,30

Frankf. Trambahn . . . 259,—

La Veloce Vorz.-Act. . . 121,50

do. Stamm-Act. . . 121,50

Brauerei Eichs (Kiel) . . . 181,00

Bielefelder Maschf. . . 340,—

Chem. Fabr. Griesheim . . . 267,—

„ do. Goldenberg . . . 267,40

„ do. Weiler . . . 214,00

D. Gold u. Silb.-Sen.

Farwerke Höchst . . . 414,00

Glasind. Siemens . . . 202,50

Intern. Bauges. Pr.-Act. . . 182,00

St. . . 177,50

Elektr.-Ges. Wien . . . 130,—

Nordd. Lloyd . . . 114,50

Verein d. Oelfabriken . . . 99,50

Zellstoff, Waldhof . . . 236,20

Eisenbahn-Action.

Hess. Ludwigsbahn . . . 119,10

Pfälz. . . 249,—

Dux, Bodenbach . . . 55,—

Staatsbahn . . . 314,62

Lombarden . . . 79,37

Nordwest. . . 231,—

Elbthal . . . 238,75

Jura-Simplon . . . 97,90

Gotthardbahn . . . 168,20

Schweizer Nord-Ost . . . 136,40

Central. . . 142,—

Ital. Mittelmeer . . . 97,—

Merid. (Adr. Netz) . . . 128,40

Westitalianer . . . 56,90

sub Prince Henry . . . 84,60

Eisenbahn-Obligationen.

4. Hess. Ludwigsb. . . 100,40

4. do. v. 81 (3 1/2, 101,40) . . . 100,10

4. Pfälz. Nordb. Ldw. . . 85,40

Unwiderruflich 6. Februar Ziehung!
6261 für **1 Mark** sind **50,000 Mark** zu gewinnen!
6261 Geldgewinne.
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, versendet, so lange der Vorrath reicht: F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstraße 29
 In Wiesbaden sind Loose à 1 M. zu haben bei: F. de Fallois, Hoflieferant, Langgasse, und M. Cassel, Kirchgasse.
 27/85

Van Houten's Cacao



per Tasse
20 Pfennig

In dem eigens hierzu angenehm eingerichteten Lokale
Webergasse 23.

Die einfache und rasche Zubereitung geschieht in Gegenwart der Besucher stets frisch. Auf Wunsch wird Gebäck
Specialität:

Gut holländ. Zwieback,
 von R. W. Peters, Hilversum bei Amsterdam, mit servirt.

Der Besuch des Ausschank-Lokals, welches täglich, auch Sonntags, von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends geöffnet, ist Jedermann, besonders den Damen an gelegentlich zu empfehlen. 160

Große Mobilien-Versteigerung

Nächsten Mittwoch den 3. Februar ex., Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags wegen Wegzug zc. im

Römersaale

15 Dogheimerstraße 15

nachverzeichnete Mobilien-Gegenstände, als:
 5 eleg. nussb. pol. Betten, 2 Spiegelschränke, Waschkommoden und Nachttische mit und ohne Marmor 1 Kameeltasche-Garnitur und 1 Sopha, Vertikow's, eleg. Herren-Schreibbureau, nussb. Büffet, alle Arten Tische, ein- und zweithürige Kleiderschränke, Bücherschrank, Brandliste, Kommoden, Consolen, 12 feine Salonstühle grau mit Silber und rothseid. Bezug, Stühle, Spiegel, Delgemälde, Stahlstichbilder, Teppiche, Portieren, Gaslüstres, Ampel, 1 fast neues Symphonion (Musikautomat mit 5 Pfg.-Einwurf), Büstensäule, Handtuchhalter, Ripp- und Nähtische, Polsterstuhl, 1 fast neues Stahlschreibpult, 1 fast neuer zweirädr. Federkarren mit Patentachsen, für Schreiner, Tapezierer zc. geeignet, 1 gr. Eisschrank, Kaffe-Servier, Glas, Porzellan, Küche schrank, Geflügelbetten, Küchens- und Kochgeschirr, Bratmaschine, 1 gold. Herren- und 1 gold. Damenuhr, 1 gold. Damenuhrkette und noch vieles Andere mehr öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Wilh. Helfrich,

2647

Auktionator und Taxator.

Lokal-Sterbe-Versicherungskasse

Sterberente 600 M. Mitgliederstand: 2300
 Aufnahme gesunder Personen bis zum Alter von 48 Jahren.

Anmeldungen nehmen entgegen die Herren: Heil, Hellmündstraße 37, Maurer, Rathhaus, Zimmer Nr. 17, Lenius, Karlstraße 16, sowie der Kassabote Roll-Suffong, Dranienstraße 25. 386

Einige elegante Damen-Masken-Costüme

zu verleihen. Frau Hubert, Nerostraße 14, 2 Stiege. 25138

Hurrah die Rappelköpp!



Heute Mittwoch, 3. Februar, findet in sämtlichen mit O-Bein-Strahlen be- u. erleuchteten Sälen der Dachshöhle, Walramstr. 32,
Nachziehung bei freiem Entree
 statt.
 Einzug des närrischen Comité's: 7 Uhr 11 Minuten. 2599
 Es ladet freundlichst ein Der kleine Rath.

200 Masken-Costüme. Dominos



für Damen u. Herren in bekannter eleganter Ausführung verleihe ich in diesjähriger Saison wegen Ersparnis der Ladenmiete u. a. w. aussergewöhnlich billig. 2513
Frau L. Gerhard,
 Blücherstrasse 6, Part.

Alle Carneval-Drucksachen



wie:
 Eintrittskarten, Einladungskarten, Programme, Plakate etc.
 werden geschmackvoll und billigst angefertigt in der
Druckerei
 des „Wiesbadener General-Anzeigers“.
 Friedrich Hannemann.

Brademann's Größte Wiesbadener Masken-Verleihanstalt,
 Mengasse 26, Ecke der Marktstraße,
 empfiehlt Herren- u. Damen-Masken-Costüme und Dominos, von den einfachsten bis zu den feinsten, sowie einzelne Stücke, Waffen, Perrücken, Gesichtsmasken u. s. w. 2265
 Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit, bei reeller Bedienung.

Restaurant „Zum Pfau“
 Ecke Schwalbacher- u. Faulbrunnstr.
 Von heute ab in Anstich:
Feinst. Versandt-Lagerbier,
 hell und dunkel,
 aus der „Mainzer Actien-Bierbrauerei“.
 Donnerstag, den 4. Februar:
Großes Schlachtfest.
 Guter Mittagstisch von 60 und 80 Pfg. nach Auswahl.
Carl Nicodemus.

Kieler Geld-Lotterie.
 Ziehung unwiderruflich am 6. Februar.
 Hauptgewinn M. 50000 Baar ohne Abzug.
 Mt. 1 das Loos, 11 Stück für Mt. 10 empfiehlt und versendet
M. Cassel, Kirchgasse 40, Wiesbaden.
 Porto und Liste 30 Pf. extra.
 NB. Die Ziehung der Weseler Geld-Lotterie, 1. Kl., die am 14. Januar stattfinden sollte, ist auf den 8. April verlegt worden. 2428

Hausfrauen

sollen nicht versäumen, ihre Schuhe wöchentlich 1 bis 2 Mal mit **Krebs-Fett** zu schmieren, denn dieselben halten noch einmal so lange, wie wenn solche stets nur gewischt oder mit schlechten Fetten geschmiert werden. Man lasse sich daher durch das schöne Aussehen mancher Fette nicht betören, sondern verlange ausdrücklich **Krebs-Fett**. Dosen à 10, 20 und 40 Pfg. sind zu haben bei:

Allen Drogen-, Material- und Colonialwaarengeschäften. 2636

Inventur-Ansverkauf.

Habe aus meinem Lager einen größeren Posten

Herren- u. Knabenkleider

bei der Inventur ausgeschieden, welche ich ohne Rücksicht des Werthes zu nachstehend stannend billigen Preisen abgebe.

1 Posten Herren-Anzüge in Kammgarn, Buxin und Cheviot, jeder Anzug nur M. 9.

1 Posten Herren-Hosen u. Westen jede Hose mit zugehöriger Weste nur M. 4.50.

1 Posten Herren-Sackröcke, jeder Rock nur M. 5.

1 Posten Herren-Hosen, jede Hose nur M. 3.25.

1 Posten Herren-Westen, jede Weste nur M. 1.25.

ferner 1 Posten Knaben-Anzüge, Mäntel, Höschen, Röckchen zc. jedes Stück nur M. 1.50.

Mache besonders darauf aufmerksam, daß sämtliche Sachen nur von solider Qualität sind und nur deshalb zu dem ca. vierten Theile des realen Werthes abgegeben werden, weil dieselben der neuesten Mode nicht mehr ganz entsprechen. Mein Grundsatz ist bekanntlich, nur tadellose und moderne Waaren zu führen, weshalb ich obige ausgeschieden und Kleider zu solch fabelhaft billigen Preisen offerire.

C. Wilh. Deuster,
 12 Dranienstraße 12. 2670

Neue ev. Gesangbücher

und Christl. Schriftenniederlage des Nass. Colportage-Vereins Faulbrunnstraße 1, Partierre. 4107